



/ digital

Evaluierung der Digitalstrategie des Landes Rheinland-Pfalz

/ Inhalt

Vorwort der Ministerin	5
1 Zusammenfassung der Kerninhalte	6
2 Ausgangslage und Gegenstand der Evaluation	7
3 Methodisches Vorgehen	8
4 Evaluation des Umsetzungsstands der Handlungsfelder	9
4.1 Teilhabe an der digitalen Gesellschaft fördern	9
4.1.1 Digitale Bildung	9
4.1.2 Digitale Inklusion	12
4.1.3 Intelligent vernetzte Versorgung	14
4.1.4 Vernetzte Heimat	16
4.1.5 Umsetzungsstand des Handlungsfelds	17
4.2 Digitale Transformation in Wirtschaft, Wissenschaft und Arbeit unterstützen	18
4.2.1 Innovative Wertschöpfung	18
4.2.2 Zukunftsorientierte Forschung und Lehre	20
4.2.3 Individualisierte Qualifizierung	22
4.2.4 Selbstbestimmtes Arbeiten	24
4.2.5 Umsetzungsstand des Handlungsfelds	25
4.3 Digitale Chancen für Klima- und Umweltschutz nutzen	26
4.3.1 Wirkungsorientierte Steuerung	26
4.3.2 Vorsorge und Schutzmaßnahmen	27
4.3.3 Nachhaltige Ressourcennutzung	27
4.3.4 Hohe Ressourceneffizienz	28
4.3.5 Innovation fördern	30
4.3.6 Umsetzungsstand des Handlungsfelds	31
4.4 Zukunftsfähigkeit des Staates sicherstellen	32
4.4.1 Resiliente Verwaltung	33
4.4.2 Datenbasierte Steuerung und Automatisierung	35
4.4.3 Digitale Prozesse	36
4.4.4 Kooperatives Handeln	38
4.4.5 Organisationsupgrade	39
4.4.6 Umsetzungsstand des Handlungsfelds	40

5	Querschnittsthemen	42
5.1	Digitale Infrastruktur	42
5.2	Digitale Identitäten	44
5.3	Digitale Daten	44
5.4	Cyber- und Informationssicherheit	45
5.5	Zukunftstechnologien	46
5.6	Umsetzungsstand der Querschnittsthemen	46
6	Fazit	48
7	Handlungsempfehlungen	49
	Impressum	51

/ Abbildungen

Abbildung 1:	
Übersicht über die Handlungsfelder, Querschnitts- und Fokusthemen der Digitalstrategie	7
Abbildung 2:	
Bewertungsgrundlage des Status	8
Abbildung 3:	
Verteilung des Umsetzungsstands der Maßnahmen nach Handlungsfeldern	48
Abbildung 4:	
Status der Etappenziele	48

/ Tabellen

Tabelle 1:	
Umsetzungsstand des Handlungsfelds 1	17
Tabelle 2:	
Umsetzungsstand des Handlungsfelds 2	25
Tabelle 3:	
Umsetzungsstand des Handlungsfelds 3	31
Tabelle 4:	
Umsetzungsstand des Handlungsfelds 4	41
Tabelle 5:	
Umsetzungsstand der Querschnittsthemen	47



/ Vorwort der Ministerin

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

digitale Veränderung macht sich an spürbaren Verbesserungen für die Menschen in Rheinland-Pfalz bemerkbar. Daran wollen wir unsere Ende 2023 verabschiedete Digitalstrategie messen.

Dieser Evaluationsbericht zeigt, wo wir auf diesem Weg bereits vorangekommen sind: Mit der Einführung des Digitalchecks denken wir Möglichkeiten der Digitalisierung nun konsequent bei jedem Gesetzgebungs- und Regelungsentwurf von Anfang an mit. So vermeiden digitale Lösungen von nun an neue Schriftformerfordernisse. Mit dem Bildungsportal RLP bieten wir Lehrkräften nun einen zeitgemäßen Online-Arbeitsplatz. Der Tourismussektor profitiert vom digitalen Wissensschatz und der schon mehrfach ausgezeichneten E-Learning-Plattform.

Aber der Bericht zeigt uns auch, wo wir noch konsequenter werden müssen, um die Chancen der Digitalisierung voll auszuschöpfen: Wir müssen das Profil von Rheinland-Pfalz als digitalem Vorreiter in der Anwendung von Zukunftstechnologien stärker vorantreiben. Dazu müssen wir zusätzliche Fachkräfte in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technologie (MINT) gewinnen.

Digitalisierung ist kein Selbstzweck. Sie soll den Alltag erleichtern, neue Möglichkeiten eröffnen und Vertrauen schaffen. Das gelingt nur, wenn wir für neue Chancen offenbleiben, dazulernen und die Menschen in den Mittelpunkt stellen. Daher wollen wir die Ergebnisse dieses Berichts auch konsequent für die Strategiefortschreibung nutzen.



Ich danke allen, die mit ihrem Engagement und ihrer Expertise zur Umsetzung unserer Digitalstrategie beigetragen haben – in der Verwaltung, in der Wirtschaft, in der Wissenschaft und in der Zivilgesellschaft.

Getreu unserem Motto „Wir vernetzen Land und Leute“ freue ich mich darauf, weiter mit Ihnen im Dialog zu bleiben. Lassen Sie uns diesen Weg gemeinsam weitergehen. Für eine digitale Zukunft, die allen zugutekommt.

Ihre

Dörte Schall
Ministerin für Arbeit, Soziales,
Transformation und Digitalisierung

1 Zusammenfassung der Kerninhalte

Bei der Fortschreibung der Strategie im Jahr 2023 hat die Landesregierung ressortübergreifende Zielbilder entwickelt, die eine gemeinsame positive Vision unseres Bundeslandes im kontinuierlichen digitalen Wandel entwirft. Um dieses Zielbild zu erreichen, widmet sich die Landesregierung vier Handlungsfeldern und fünf handlungsfeldübergreifenden Querschnittsthemen. Jedem Handlungsfeld sind bis zu fünf Fokusthemen zugeordnet. In jedem Fokusthema hat sich die Landesregierung bis 2025 Etappenziele gesetzt, die sie mit Maßnahmen und Projekten unterlegt hat.

Diese Evaluierung ist als Zwischenbilanz der Etappenziele zu verstehen. Hinsichtlich der insgesamt 189 Maßnahmen hat die Landesregierung bereits gute Fortschritte erzielt; knapp drei Viertel der Maßnahmen befinden sich aktuell in Durchführung, 20 Prozent sind bereits abgeschlossen. Der Fortschritt ist unterschiedlich auf die Handlungsfelder verteilt, aber die Landesregierung insgesamt auf einem guten Weg, die 52 Etappenziele bis 2025 zu erreichen.

Die Evaluierung schließt mit Vorschlägen für die Weiterentwicklung der Strategie. Sie umfassen zum Beispiel eine Erweiterung des bestehenden zentralen Digitalbudgets, um so das ressortübergreifende Thema Digitalisierung mit einer noch stärkeren organisatorischen Fundierung und zentralen Steuerung zu unterlegen. Darüber hinaus sollte sich die Landesregierung im Rahmen einer Wirkungsorientierung für klar definierte und messbare Ziele einsetzen, die mit nachvollziehbaren Indikatoren unterlegt sind, die sie regelmäßig überprüft. Zudem bestehen bereits viele gute Lösungen zur Gestaltung des digitalen Wandels bei Kommunen, anderen Landesverwaltungen, auf Bundesebene, aber auch in der Privatwirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft. Sie lassen sich durch Kooperationen übertragen oder auch durch Partnerschaften kostengünstiger gestalten und besser weiterentwickeln.



2 Ausgangslage und Gegenstand der Evaluation

Mit der „Strategie für das digitale Leben“ hat sich die Landesregierung bereits im Jahr 2018 auf den Weg gemacht, die Digitalisierung des Landes gesamthaft zu gestalten. Bei der Fortschreibung der Strategie im Jahr 2023 hat sie ressortübergreifende Zielbilder entwickelt, die eine gemeinsame positive Vision unseres Bundeslandes im kontinuierlichen digitalen Wandel entwirft. Um dieses Zielbild zu erreichen, widmet sich die Landesregierung vier Handlungsfeldern und fünf handlungsfeldübergreifenden Querschnittsthemen. Jedem Handlungsfeld sind bis zu fünf Fokusthemen zugeordnet.

In jedem Fokusthema hat sich die Landesregierung bis 2025 Etappenziele gesetzt, die mit Maßnahmen und Projekten unterlegt worden sind. Diese Etappenziele und Aktivitäten sind der primäre Inhalt des Digitalprogramms für den Zeitraum von 2023 bis 2025 und damit auch dieser Evaluation.¹ Damit das Digitalprogramm in Zeiten eines dynamischen technologischen Fortschritts auf der Höhe der Zeit bleibt, entwickelt die Landesregierung es alle zwei Jahre weiter und gibt für den Zeitraum 2026/2027 das nächste Programm heraus.



Abbildung 1: Übersicht über die Handlungsfelder, Querschnitts- und Fokusthemen der Digitalstrategie

Ziel dieser Evaluierung ist es, durch Auswertung und Analyse einen Überblick über den Fortschritt des aktuellen Digitalprogramms zu geben und gleichzeitig Impulse und Handlungsempfehlungen für die Weiterentwicklung des Digitalprogramms zu liefern. An dieser Weiterentwicklung werden die Ressorts über an den Handlungsfeldern und Querschnittsthemen orientierte Workshops und Akteure aus dem gesamten Bundesland über einen Digitalstrategietag mitwirken können. Die vorliegende Evaluation dient auch dazu die Daten-

basis für künftige Evaluierungen zu verbessern. Daneben hat die Landesregierung mit der Leitlinie **rlp-Digital-Governance** die Grundlage zur Steuerung der Umsetzung und Fortentwicklung der Digitalstrategie gelegt. Die rlp-Digital-Governance wurde mit der Maßgabe entwickelt, den spezifischen Rahmenbedingungen und Anforderungen der Landesverwaltung Rechnung zu tragen, um so eine zügige Umsetzbarkeit, ein hohes Maß an Praktikabilität und damit eine schnelle Wirkung und einen hohen Wirkungsgrad zu ermöglichen.

¹ Das Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung (MASTD) hat die PD – Berater der öffentlichen Hand GmbH mit der Erstellung dieser Evaluation beauftragt.

3 Methodisches Vorgehen

Diese Evaluierung stellt eine Zwischenbilanz der Etappenziele des Digitalprogramms 2023–2025 dar. Das Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung (MASTD) hat alle Ministerien aufgefordert, den Fortschritt ihrer Projekte und Maßnahmen zum Stichtag 31.12.2024 zu dokumentieren. Als Grundlage diente die bereits für das unterjährige Monitoring der Digitalisierungsmaßnahmen genutzte Vorhabenliste, die um gezielte Fragen zur Evaluierung der Maßnahmen ergänzt wurde. Die Antworten und Rückmeldungen dazu fassen die nachfolgenden Kapitel zusammen, um ein holistisches Bild von den Digitalisierungsvorhaben der Landesregierung zu zeichnen.² Die Vorhaben der Digitalstrategie umfassen sowohl konkrete Projekte mit klar messbaren Outputs als auch Prozessmaßnahmen, deren Fortschritt sich primär qualitativ erfassen lässt. Für beide Arten

wurden jedoch spezifische Bewertungskriterien entwickelt: Für messbare Outputs quantitative Kennzahlen, für Prozessmaßnahmen definierte Meilensteine und qualitative Fortschrittsindikatoren. Diese differenzierte Bewertungsmethodik ermöglicht eine sachgerechte Erfolgsmessung aller Maßnahmentypen. Die Bewertung des Umsetzungsstands der Etappenziele erfolgt über eine fünfstufige Skala (siehe Abbildung 2).³ Diese Abbildungen befinden sich jeweils am Ende der Kapitel zu den einzelnen Handlungsfeldern und bieten zusammen mit der deskriptiven Einordnung eine generelle Übersicht über den aktuellen Umsetzungsstand in dem jeweiligen Handlungsfeld. In den nachfolgenden Unterkapiteln zu den Fokusthemen der einzelnen Handlungsfelder werden ausgewählte, repräsentative Maßnahmen zur Illustration der Fortschritte aufgeführt.

Symbol	Bedeutung
	Keins der dem Etappenziel zugeordneten Projekte befindet sich aktuell in der Durchführungsphase.
	Noch nicht alle Projekte des Etappenziels sind gestartet, einige Projekte befinden sich noch in Vorbereitung oder wurden zurückgestellt.
	Alle Projekte befinden sich aktuell in der Durchführungsphase.
	Alle Projekte befinden sich in der Durchführungsphase, einige Projekte sind bereits abgeschlossen.
	Alle Projekte sind bereits abgeschlossen.

Abbildung 2: Bewertungsgrundlage des Status

² Eine vollständige Abbildung aller Antworten hätte den Umfang des Berichts gesprengt. Die Bewertung des Umsetzungsstands basiert allerdings auf dem Fortschritt aller Maßnahmen. Unabhängig von ihrer Aufnahme in den Evaluierungsbericht fließen alle Rückmeldungen auch in die Gespräche über die Fortschreibung der Strategie ein.

³ Es gibt einen Sonderfall: Wenn eine Maßnahme zurückgestellt oder in Vorbereitung ist und eine Maßnahme bereits abgeschlossen ist, wird das Etappenziel dem mittleren Status zugeordnet.

4 Evaluation des Umsetzungsstands der Handlungsfelder

4.1 Teilhabe an der digitalen Gesellschaft fördern

Zum Handlungsfeld „Teilhabe an der digitalen Gesellschaft fördern“ gehören die vier Fokusthemen digitale Bildung, digitale Inklusion, intelligent vernetzte Versorgung und vernetzte Heimat. Diesen Fokusthemen sind 12 Etappenziele und 46 Maßnahmen zugeordnet.

4.1.1 Digitale Bildung

Bis 2025 stehen im Bildungsportal RLP der Schulcampus und alle wesentlichen digitalen Angebote für Lehrkräfte und Lernende gebündelt und per Single Sign-on zur Verfügung.

- Der **Schulcampus RLP** ist als zentrale digitale Lern- und Arbeitsplattform für Schulen in Rheinland-Pfalz an 70 Prozent⁴ der Schulen ausgerollt und enthält unter anderem auch eine direkte Anbindung an das **digitale Bücherregal des Landes**, das 2023 als bundesweit einmaliges Leuchtturmprojekt startete. Rund 300 Schulen nutzen bereits die Messenger-App **Schulchat**. Für Grundschulen wurden gezielte Fortbildungsangebote entwickelt.
- Das **Bildungsportal RLP** bündelt unter Single Sign-on sukzessive alle pädagogischen und administrativen digitalen Anwendungen für Schulen (Start: Schuljahr 2023/2024) und bietet Lehrkräften unter anderem einen zeitgemäßen Online-Arbeitsplatz sowie ein modernes Videokonferenztool. 2024 wurde das Portal zudem um leistungsstarke KI-Werkzeuge (fobizz), eine Schulverwaltungsanwendung zur Beantragung einer sonderpädagogischen Förderung und einen sicheren Onlinespeicher erweitert. 100 Prozent der Schulleitungen greifen über das Bildungsportal auf das Statistikabgabemodul zu, 92 Prozent der hauptamtlichen Lehrkräfte haben einen Bildungsportal-Account. Künftig werden neben Lehrkräften, Schulleitungen, Schülerinnen und Schülern auch Sorgeberechtigte auf das Bildungsportal zugreifen können, um damit die digitale Vernetzung gesamter Schulgemeinschaften zu fördern. Zudem wird 2025 die für Schulen und Schulträger kostenfreie Gesamtlösung für pädagogische schulische Netzwerke, **IServ RLP**, in das Identitätsmanagementsystem des Bildungsportals RLP integriert. Damit müssen Nutzerdaten nur einmal erfasst werden. Auch die Anwendung **Klassengeld**, die das Land den Schulen seit 2024 kostenfrei zur Verfügung stellt, sorgt für Entlastung in den Schulen. Die datenschutzkonforme Software wird mit einem bestehenden Schulkonto verknüpft, liest die Kontobewegungen aus, ordnet sie, stellt sie übersichtlich dar und macht aufwändiges Einsammeln von Bargeld überflüssig.

⁴ Es gibt 1.644 Schulen in Rheinland-Pfalz.

Bis 2025 ist das Angebot zur digitalen Bildung von Schülerinnen und Schülern durch Kooperationsprojekte vergrößert.

- Die **Verbraucherzentrale RLP** hat 2024 176 Veranstaltungen mit 7.146 Teilnehmenden durchgeführt, um Kinder, Jugendliche und Eltern zu befähigen, sich in einem globalen Markt und einer digitalen Welt zu bewegen. Die durchgeführte Anzahl von Veranstaltungen und Teilnehmenden entsprach dabei den Planungen und Erwartungen.
- Im Rahmen der **MINT-Strategie** hat die Landesregierung im Jahr 2023 und 2024 drei regionale MINT-Regionen und -Projekte mit insgesamt 40.000 Euro gefördert, um einen wichtigen Beitrag für die Fachkräftesicherung und die dafür notwendige Berufs- und Studienorientierung zu leisten – durch die Umsetzung innovativer, regionaler Bildungsprogramme. In den geförderten Programmen vernetzen sich landesweit mittlerweile über 100 MINT-Akteure, die mit den geplanten Angeboten ca. 7.800 Kinder und Jugendliche in Rheinland-Pfalz erreichen.
- Das **Digitale Berufsorientierungs-Portfolio RLP (Di-BoP)** ist seit 2023 über den Schulcampus oder als Moodle-Instanz verfügbar und wird bereits an 143 Schulen eingesetzt, 138 weitere Schulen planen die Einführung. Es bündelt interaktiv zahlreiche Bausteine zur beruflichen Orientierung für alle Schularten. Seine Bedienung wird in diversen Schulungen vermittelt.
- Mit **Medienkompetenz macht Schule** hat die Landesregierung mit Partnern wie SWR, LMK und Klicksafe bis Ablauf des Schuljahres 2024/2025 nahezu alle rund 1.600 Schulen im Land erreicht. Zum Schuljahr 2025/2026 wird das Programm zu einem kooperativen Format weiterentwickelt, das die Angebotsvielfalt rund um die Medienkompetenzentwicklung von Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und Eltern jeweils zielgruppen- und themenspezifisch bündelt und gleichzeitig einfach erreichbar zur Verfügung stellt.

Bis 2025 sind die Angebote zum Erwerb grundlegender digitaler Kompetenzen für Erwachsene deutlich ausgebaut.

- Im Jahr 2024 hat die Landesregierung im Rahmen des Projekts **DigiNetz bürgernahe Medienkompetenz** 100 DigiSmart-Kurse und 1800 leicht zugängliche Sprechstunden angeboten, in denen Bürgerinnen und Bürger digitale Kompetenzen erwerben konnten. Das Programm wird auch im Jahr 2025 mit der gleichen Anzahl an Angeboten fortgeführt.
- Online-Maßnahmen zur Weiterbildung können nun gemäß dem **Weiterbildungsgesetz (WBG)** anteilig gefördert werden. Das Statistische Landesamt hat in Zusammenarbeit mit den anerkannten Volkshochschulen und Landesorganisationen entsprechende Vorkehrungen in den Erhebungssystematiken vorgenommen, sodass Online-Unterrichtsstunden ab 2024 erhoben, übermittelt und ausgewiesen werden.

Bis 2025 können Bildungseinrichtungen den Auf- und Ausbau digitaler Kompetenzen noch besser unterstützen.

- Um Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler beim Bezug qualitätsgesicherter Bildungsmedien zu unterstützen, können Bildungseinrichtungen über den Schulcampus RLP auf ein größeres Angebot von **Open Educational Resources (OER)** zugreifen. Insgesamt stellt der Schulcampus annähernd 300 Unterrichtsmaterialien und Sammlungen zur Verfügung. Diese lizenzfreien Medien erfreuen sich laut Auswertungen des Pädagogischen Landesinstituts einer stetig steigenden Nachfrage.
- Über das **Digitale Kompetenzzentrum** bietet das Pädagogische Landesinstitut Schulen und Schulträgern Beratungsangebote bei allen technischen und pädagogischen Fragestellungen rund um das Thema Bildung in der digitalen Welt an. Schulen und Schulträger können diese nun an landesweit fünf regionalen Kompetenzzentren⁵ sowie zeitunabhängig über die Online-Plattform **DigiKomp.Service** wahrnehmen.
- Bund und Länder haben am 13.12.2024 einen Entwurf für die Realisierung des **DigitalPakt 2.0** vorgelegt. Der Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung greift den Entwurf auf, der einen schnellen Start des Programms in der aktuellen Legislaturperiode unterstützt.
- Die Landesregierung konnte das **Fort- und Weiterbildungsangebot für Schulleitungen** im Rahmen einer Fortbildungsoffensive signifikant stärken. Im Schuljahr 2023/24 fanden vier Veranstaltungsreihen zu **Digital Leadership** statt. An den Veranstaltungen nahmen die Schulleitenden sowie deren Koordinatoren für Bildung in der digitalen Welt teil. Zwei weitere Reihen sind Ende 2024 gestartet.
- Im Projekt **medienBUNT-rlp** hat die Landesregierung gemeinsam mit pädagogischem Fachpersonal Konzepte zur sinnstiftenden Ergänzung der analogen Bildungsarbeit in Kindertageseinrichtungen durch digitale Medien entwickelt. Erkenntnisse des Projektes fließen unter anderem in die Arbeit der aktuellen Konsultationskitas ein, die teilweise auch im Medienprojekt aktiv waren. Die Konsultationsangebote reichen von Hospitationen und Fachnachmittagen, Workshops und Fortbildungen bis zu Teamberatungen sowie Teambegleitungen bei der Konzeptionsentwicklung. Darüber hinaus beteiligt sich das Land über die Personalkostenförderung des Kitagesetzes an Fortbildung und Fachberatung auch im Bereich der Medienbildung in Kitas.
- Der Aufbau eines **Modellraums an der VHS Kaiserslautern** zur Beratung, Erarbeitung und Umsetzung von Konzepten einer digitalen Grundausstattung ist planmäßig erfolgt. Zudem werden im Jahr 2025 durch das Projekt **DigiNetz** sieben weitere Volkshochschulen Ausstattung für mobile und hybride Technik erhalten, um den Ausbau der interaktiven hybriden Lehr- und Lernszenarien und des Online-Unterrichts zu unterstützen.

⁵ Die regionalen Kompetenzzentren befinden sich in Neustadt, Rockenhausen, Pirmasens, Trier und Neuwied.

4.1.2 Digitale Inklusion

Bis 2025 nutzen mehr Menschen mit Unterstützungsbedarf Angebote zum Erwerb digitaler Grundkompetenzen.

- Um älteren Menschen den Einstieg in die digitale Gesellschaft zu erleichtern, sind im Jahr 2025 über 700 ehrenamtliche **Digital-Botschafter und -Botschafterinnen** in Rheinland-Pfalz aktiv, die in den Kommunen und bei Hausbesuchen bedarfsgerecht den Umgang mit technischen Endgeräten begleiten. So konnten im Jahr 2023 mit 10.000 Angeboten über 36.000 Senioren erreicht werden. In **PC- und Internet-Treffs** und in **Silver Surfer Cafés** finden Seniorinnen und Senioren in jedem Landkreis und allen kreisfreien Städten, in Verbandsgemeinden und vielen Ortsgemeinden Einrichtungen, die regelmäßig und in der Regel kostenfrei Hilfe und Unterstützung anbieten.
- Das Projekt **Smart Surfer – Fit im digitalen Alltag** unterstützt Menschen der Generation 50+ auf dem Weg zur smarten Internetnutzung. Die Plattform der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz bietet Materialien zum digitalen Verbraucherschutz an. Die Lernplattform⁶ verzeichnet monatlich etwa 900 Aufrufe. Durch eine Kooperation mit dem **Digitalpakt Alter** der BAGSO⁷ ist das Lehrmaterial für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren bundesweit verfügbar.
- Für Erwachsene mit geringen Lese- und Schreibfähigkeiten wurden **Kurse zur digitalen Grundbildung** entwickelt, die im Jahr 2024 in 17 Kursen an 9 Standorten durchgeführt werden konnten.
- Mit dem Online-Portal der **Familienkarte RLP** werden Hilfs- und Unterstützungsangebote leichter auffindbar und zugänglich. Die Familienkarte ist zum Stichtag 31.12.2024 in sechs kreisfreien Städten und 12 Landkreisen eingeführt, zwei Landkreise befinden sich im Aufnahmeverfahren. Bis zum 31.12.2024 wurden 17.100 Karten ausgegeben und insgesamt 600 Partnerschaften aufgenommen, davon 243 mit speziellen Vorteilen für Familien. Bis Ende 2025 sollen alle 36 Landkreise und kreisfreien Städte in die Familienkarte integriert sein. Seit Dezember 2024 können alle Angebote der Familienkarte auch über die Familienkarten-App abgerufen werden.

Bis 2025 sind mehr niedrigschwellige Angebote für digitalisierungsferne Gruppen geschaffen, die sie befähigen, digitale Endgeräte zu benutzen.

- Im Rahmen der Lernmittelfreiheit ermöglicht die Landesregierung die kostenlose Ausleihe digitaler Endgeräte. Insgesamt stehen 94.516 von Bund und Land finanzierte Geräte zur Verfügung – ausreichend für alle bezugsberechtigten Schülerinnen und Schüler.

⁶ www.smart-surfer.net

⁷ Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO)

- Die Fachkraft **Gemeindeschwester^{plus} (GS+)**⁸ besucht Seniorinnen und Senioren nach deren vorheriger Zustimmung zu Hause und berät sie kostenlos und individuell. Bei diesen Fachkräften können ältere Menschen ein Smartphone oder Tablet für einen Probezeitraum ausleihen und testen. Derzeit sind 85 Fachkräfte GS+ in Rheinland-Pfalz aktiv. Alle Landkreise und alle kreisfreien Städte außer der Stadt Ludwigshafen setzen das Landesprogramm Gemeindeschwester^{plus} um.
- Das Modellprojekt **Digitale Nachbarn** hat untersucht, wie Sprach- und Videoassistenten älteren Menschen zu Hause mehr Selbstbestimmung und Teilhabe ermöglichen können. Mit dem Projekt **Gemeinsam Digital Zweibrücken** (2024–2027) wird der Kreis der Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf das gesamte Stadtgebiet von Zweibrücken ausgeweitet und die Strukturen des Projekts fest etabliert. Als Ansprechpartner und Multiplikator für interessierte Personen und Organisationen steht das örtliche Deutsche Rote Kreuz (DRK) zur Verfügung. Die Entwicklungsagentur stellt Informationen für Menschen bereit, die einen eigenen digitalen Nachbarschaftskreis starten wollen.

Bis 2025 sind in der digitalen Welt Barrieren weiter abgebaut, Texte der Landesverwaltung leichter verständlich und Menschen befähigt, sich vor Hetze zu schützen und Unterstützung zu erhalten.

- Die Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz arbeitet an der Durchsetzung **digitaler Verbraucher- und Datenschutzrechte**. Sie nutzt kollektive Rechtsinstrumente wie Abmahnungen, Unterlassungsklagen oder Verbandsklagen, um bei Verbraucherrechtsverstößen (zum Beispiel fehlender digitaler Kündigungsbutton) die handelnden Akteure zu rechtskonformem Handeln zu bewegen und schützt so betroffene Verbraucherinnen und Verbraucher. Das Projekt wurde in die Grundförderung der Verbraucherzentrale überführt.
- Die Kampagne **#ScrollNichtWeg** konnte im Jahr 2024 mit ihren Social-Media-Aktivitäten eine enorme Reichweite für die Sensibilisierung gegenüber Hass und Hetze erzielen (über 3,4 Millionen Views/Impressionen, über 1,6 Millionen Menschen Reichweite und über 9000 Follower*innen, weitestgehend auf Instagram und TikTok). Zudem hat die Kampagne 2024 den Designpreis Rheinland-Pfalz in der Sonderkategorie Demokratie gestalten gewonnen. Aufgrund dieser Erfolge hat die Landesregierung beschlossen, die Kampagne weitere zwei Jahre fortzuführen.
- Die Beratungsstelle **SoliNet – Gegen Hass und Gewalt im Netz** hat 2024 39 Beratungsprozesse durchgeführt, bei denen betroffene und interessierte Personen Beratung sowie grundlegende technische und juristische Hilfe erhalten haben. Die Beratungsprozesse haben sich dabei in Intensität und Dauer zum Teil massiv unterschieden. Ab 2025 will die Beratungsstelle die

⁸ Das Angebot Gemeindeschwester^{plus} richtet sich an ältere Menschen, die noch keine Pflege brauchen, sondern Unterstützung und Beratung in ihrem aktuellen Lebensabschnitt.

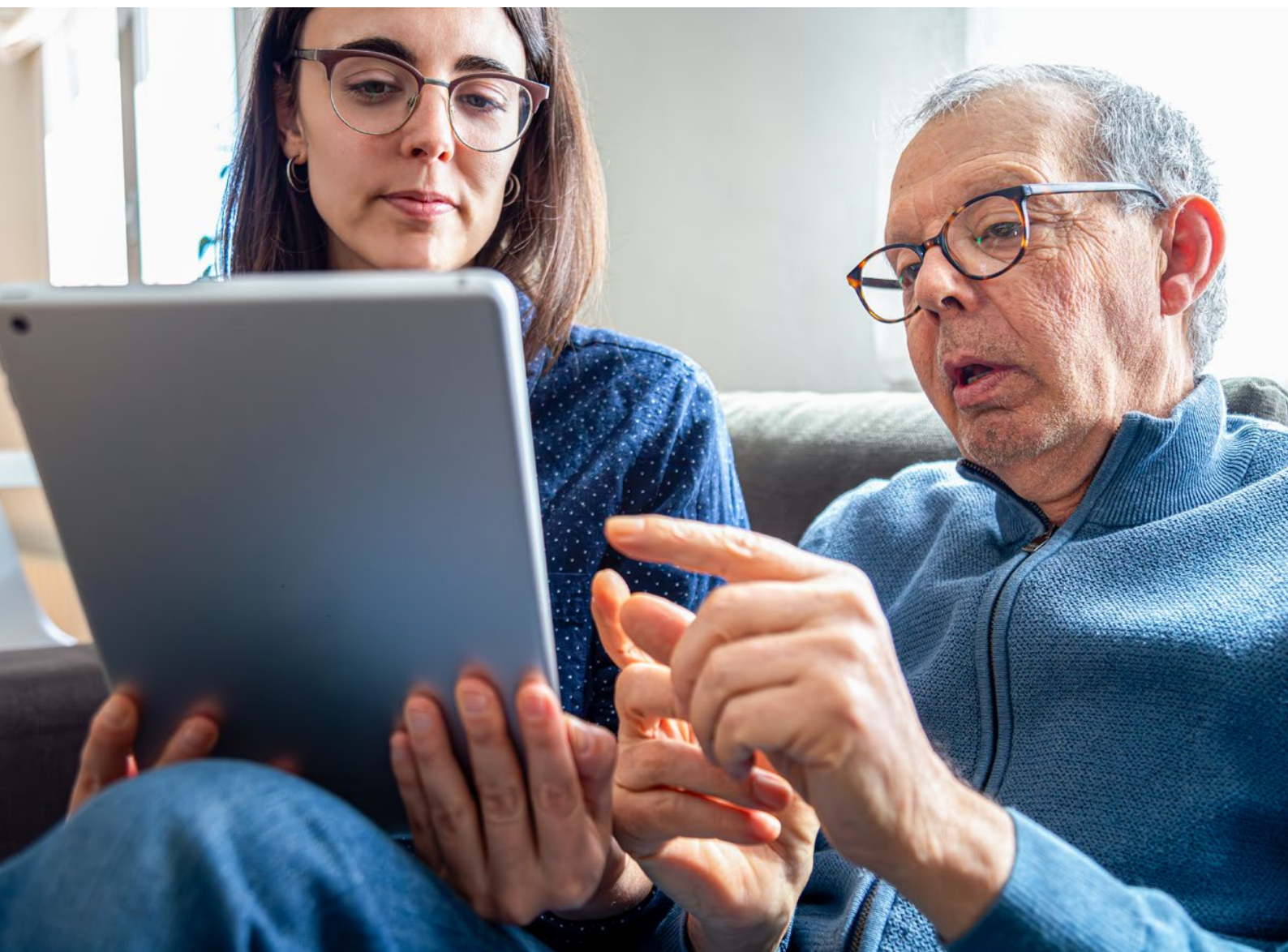
Unterstützung von Betroffenen beim Stellen von Löschanträgen und Anzeigen ausbauen und Weiterbildungs- und Beratungsformate entwickeln und testen, die sich an Fachkräfte, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren richten.

- Die Landesregierung überprüft, aktualisiert und ergänzt den **Digitalen Beratungskompass Rheinland-Pfalz** vierteljährlich, sodass eine stets aktuelle Übersicht über alle Anlaufstellen bei Diskriminierung und Gewalt im Land zur Verfügung steht.

4.1.3 Intelligente vernetzte Versorgung

Bis 2025 sind die Menschen in Rheinland-Pfalz deutlich besser über digitale Versorgungsangebote informiert und zur Anwendung digitaler Lösungen befähigt.

- Die Auswertung der umfassenden Erkenntnisse zum Stand der Digitalisierung in der Pflegeversorgung und -bildung aus der Studie **digi2care** – Digitalisierung der Pflege in Rheinland-Pfalz mündete in die **Digitale Bildungsinitiative Pflege RLP** (DiBiO Pflege RLP) und die Förderung der **Digitalisierung in der Pflegeausbildung** (DigiPA).



- Die **Digitale Bildungsoffensive Pflege** hat das Ziel ausgerufen, im Zeitraum vom 15.05.2024 bis 30.12.2026 etwa 500 Lehrkräfte, Schulleitungen und Curriculumverantwortliche in Pflegeschulen im ganzen Land mit den Angeboten der DiBiO Pflege zu erreichen und fortzubilden. Mit Beginn der ersten Kohorte haben 46 Lehrerinnen und Lehrer an den Pflegeschulen in RLP ihre Weiterbildung begonnen. Die zweite Kohorte hat im Februar 2025 ihre Weiterbildung angefangen.

Bis 2025 sind die Akteure der Pflege und Gesundheitswirtschaft erheblich besser vernetzt.

- Zur Vorbereitung auf die steigenden Versorgungs- und Unterstützungsbedarfe einer älter werdenden Gesellschaft hat die Landesregierung, gemeinsam mit Partnern aus Verbänden, Wissenschaft und Kommunen, im Mai 2023 den auf zwei Jahre angelegten Beteiligungsprozess **Sozialräume stärken – Unterstützungsorte schaffen – füreinander sorgen** gestartet. Der Beteiligungsprozess ist abgeschlossen. Im Mai 2025 wird bei einem Abschlusskongress der Endbericht mit Entwicklungsvorschlägen vorgestellt.
- Die **Diabetes-Allianz Rheinland-Pfalz (DIA-RLP)** trat 2024 der InnoNet HealthEconomy e.V. bei und bot mehrere Veranstaltungen an, um den interdisziplinären Austausch zwischen Patientenvertretern, Leistungserbringern und Herstellern zu fördern. Ziel ist es, in den nächsten drei Jahren zu einem führenden Diabetes-Cluster in Deutschland zu werden. Schwerpunkte der Tätigkeit im Jahr 2024 waren die Jahresauftaktveranstaltung mit einem Fokus auf Prävention bei werdenden Müttern, die Vorstellung eines innovativen Versorgungskonzepts für Diabetiker, eine interaktive Videokonferenz zu Diabetes-Apps sowie eine Neustrukturierung des Netzwerks unter der Leitung eines neuen Teams. 2025 stehen konkrete Pilotprojekte zur Verbesserung der Diabetesversorgung an.

Bis 2025 sind die medizinischen Versorgungsstrukturen digital besser aufgestellt.

- Das Land Rheinland-Pfalz stellt für den **Krankenhauszukunftsfonds** Kofinanzierungsmittel in Höhe von 30 Prozent für Modernisierungs- und Digitalisierungsprojekte in Krankenhäusern bereit. Von den verfügbaren 203 Millionen Euro haben 61 Krankenhäuser bis Ende 2024 41 Prozent abgerufen⁹. Die Projekte umfassen Telemedizin, automatisierte Dokumentation und digitales Entlassmanagement.

⁹ Die Abrufquote der Mittel aus dem Krankenhauszukunftsfonds (41 Prozent bis Ende 2024) spiegelt den komplexen Planungs- und Implementierungsprozess digitaler Infrastrukturen im Gesundheitsbereich wider. Die vollständige Umsetzung solcher IT-Projekte im Krankenhausbereich umfasst typischerweise mehrjährige Implementierungsphasen, was den aktuellen Abrufstand erklärt.

- Krankenhäuser mit über 30.000 vollstationären Behandlungsfällen pro Jahr zählen zur Kritischen Infrastruktur im Sinne des Gesetzes über das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI). Um die **IT-Infrastruktur der KRITIS-Häuser** an die Sicherheitsvorgaben von § 8a BSI-Gesetz anzupassen, stehen Fördermittel aus dem Krankenhausstrukturfonds zur Verfügung, die durch das Land Rheinland-Pfalz in voller Höhe kofinanziert werden. Von den derzeit acht rheinland-pfälzischen Krankenhäusern in dieser Größenordnung haben sieben eine Förderung der Informationssicherheit aus dem Strukturfonds beantragt.¹⁰
- Die Krebsregister Rheinland-Pfalz gGmbH wurde zum **IDG – Institut für digitale Gesundheitsdaten** umbenannt. Die aufgebaute Expertise im Umgang mit großen medizinischen Datenmengen wird dadurch auch für andere Bereiche nutzbar. Das IDG hat 2024 zwei neue medizinische Register etabliert und bietet interoperable digitale Fallakten sowie eine Treuhandstelle für Studien und Register an, die Pseudonymisierungsdienste und eine Einwilligungsverwaltung umfasst.

4.1.4 Vernetze Heimat

Bis 2025 haben wir die Zivilgesellschaft stärker bei der digitalen Modernisierung unterstützt und das digitale Ehrenamt besser anerkannt.

- Die **landesweite Ehrenamts- und Jubiläumskarte** ist nun mittels einer App digital nutzbar. Die Landesregierung hat das Antragsverfahren digitalisiert und als Authentifizierungslösung die eID-Funktion eingeführt. Berechtigte können sich nun über die App ausweisen und damit bei privaten und öffentlichen Kooperationspartnern Vergünstigungen in Anspruch nehmen sowie nach Angeboten in ihrem Umkreis filtern.
- Um Menschen in der nachberuflichen Phase für **ehrenamtliche Tätigkeiten** zu gewinnen, hat die Landesregierung spezifische Unterstützungsmaßnahmen für ältere Menschen hinsichtlich der Nutzung digitaler Anwendungen in kommunalen Beiräten angeboten.
- Die **10. Silver-Surfer-Tagung** (2024) umfasste 120 Teilnehmende aus PC- und Internettreffs für Senioren. Schwerpunktthema war Künstliche Intelligenz im Ehrenamt. Die Förderung betrug 18.285 Euro. Auch 2025 wird eine Silver-Surfer-Tagung mit dem Titel „Intelligent mit KI umgehen – so wird KI zum digitalen Helfer“ veranstaltet, die mit 14.455 Euro gefördert wird.

Bis 2025 haben wir den Zugang und die Erlebbarkeit unserer digital vernetzten Heimat durch innovative Angebote an unseren öffentlichen Bibliotheken sowie für unser kulturelles Erbe verbessert.

¹⁰ Das achte Haus ist die Universitätsmedizin der JGU Mainz. Diese darf nicht aus dem Strukturfonds gefördert werden. Stattdessen hat die Klinik Fördermittel aus dem Krankenhauszukunftsfonds erhalten.

- Da öffentliche Bibliotheken mit dem Auslaufen der kostenfreien Landeslizenz für eine **Bibliotheksmanagementsoftware** eine Ersatzlösung benötigen, hat die Landesregierung eine Summe von rund 200.000 Euro im Haushalt 2025 für die Entwicklung einer neuen Version bereitgestellt, die kleineren, finanzschwächeren Bibliotheken eine kostenfreie Möglichkeit zur Bibliotheksverwaltung und die Teilnahme am Bibliotheksverbund für öffentliche Bibliotheken bieten soll.
- Das neu aufgebaute Landesportal **Kreuz Rad Löwe** vermittelt das rheinland-pfälzische kulturelle Erbe digital und interaktiv. Die Landesregierung wird das Kulturerbe-Portal in den kommenden Jahren stetig um neue Inhalte sowie digitale Angebote der unterschiedlichen teilnehmenden Institutionen erweitern. In den ersten beiden Monaten gab es bereits 25.000 Aufrufe des Portals, das digitalisierte Kulturschätze aus rheinland-pfälzischen Museen, Bibliotheken und Archiven präsentiert.

4.1.5 Umsetzungsstand des Handlungsfelds

Von den insgesamt 46 Projekten und Maßnahmen dieses Handlungsfelds sind bereits 38 in Durchführung (83 Prozent) und weitere sieben (15 Prozent) bereits abgeschlossen. Die Verstetigung des Digitalpakts Schule musste aufgrund der zu Ende gehenden Legislaturperiode auf Bundesebene zunächst zurückgestellt werden. Gleichzeitig wurde seitens des Bundes und der Länder im Dezember 2024 ein Entwurf für die Realisierung eines DigitalPakt 2.0 vorgelegt, der einen schnellen Start des Programms in der aktuellen Legislaturperiode des Bundes unterstützt. Bei der Hälfte der 12 Etappenziele befinden sich bereits alle Projekte in der Durchführungsphase. Bei der anderen Hälfte der Etappenziele befinden sich alle Projekte in der Durchführungsphase und einige Maßnahmen sind bereits abgeschlossen. Die Digitalisierung des Gesundheitssektors bietet gerade für die ländlichen Regionen große Vorteile. Hier sollte die Landesregierung ansetzen und Strukturen für telemedizinische Unterstützung anderer Kliniken und die Optimierung der Versorgungspfade und Kommunikation an den Schnittstellen der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte vorantreiben.

	Etappenziele: Bis 2025 ...	Status	
Digitale Bildung	stehen im Bildungsportal RLP der Schulcampus und alle wesentlichen digitalen Angebote für Lehrkräfte und Lernende gebündelt und per Single Sign-on zur Verfügung.	Alle in Durchführung	
	ist das Angebot zur digitalen Bildung von Schülerinnen und Schülern durch Kooperationsprojekte vergrößert.	Teils abgeschlossen	
	sind die Angebote zum Erwerb grundlegender digitaler Kompetenzen für Erwachsene deutlich ausgebaut.	Teils abgeschlossen	
	können Bildungseinrichtungen den Auf- und Ausbau digitaler Kompetenzen noch besser unterstützen.	Alle in Durchführung	

	Etappenziele: Bis 2025 ...	Status
Digitale Inklusion	nutzen mehr Menschen mit Unterstützungsbedarf Angebote zum Erwerb digitaler Grundkompetenzen.	Alle in Durchführung 
	sind mehr niedrigschwellige Angebote für digitalisierungsferne Gruppen geschaffen, um sie zur Nutzung digitaler Endgeräte zu ermächtigen.	Teils abgeschlossen 
	sind in der digitalen Welt Barrieren weiter abgebaut, Texte der Landesverwaltung leichter verständlich und Menschen befähigt, sich vor Hass und Hetze zu schützen und Unterstützung zu erhalten.	Teils abgeschlossen 
Intelligente vernetzte Versorgung	sind die Menschen in Rheinland-Pfalz deutlich besser über digitale Versorgungsangebote informiert und zur Anwendung digitaler Lösungen befähigt.	Teils abgeschlossen 
	sind die Akteure der Pflege und Gesundheitswirtschaft erheblich besser vernetzt.	Alle in Durchführung 
	sind die medizinischen Versorgungsstrukturen digital besser aufgestellt.	Alle in Durchführung 
Vernetzte Heimat	haben wir die Zivilgesellschaft stärker bei der digitalen Modernisierung unterstützt und das digitale Ehrenamt besser anerkannt.	Alle in Durchführung 
	haben wir den Zugang und die Erlebbarkeit unserer digital vernetzten Heimat durch innovative Angebote an unseren öffentlichen Bibliotheken sowie für unser kulturelles Erbe verbessert.	Alle in Durchführung 

Tabelle 1: Umsetzungstand des Handlungsfelds 1

4.2 Digitale Transformation in Wirtschaft, Wissenschaft und Arbeit unterstützen

Zum Handlungsfeld Digitale Transformation in Wirtschaft, Wissenschaft und Arbeit unterstützen gehören die vier Fokusthemen innovative Wertschöpfung, zukunftsorientierte Forschung und Lehre, individualisierte Qualifizierung und selbstbestimmtes Arbeiten. Diesen Fokusthemen sind elf Etappenziele und 39 Maßnahmen zugeordnet.

4.2.1 Innovative Wertschöpfung

Bis 2025 gewinnen wir zusätzliche Fachkräfte in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technologie (MINT).

- Durch die **Quanteninitiative Rheinland-Pfalz – QUIP** ist die Anwerbung von jungen (auch internationalen) Fachkräften im wichtigen Zukunftsfeld der Quantentechnologie weiter gestärkt worden. 2023 wurden durch das

Programm bereits 18 Forschungsaufenthalte ermöglicht, 16 davon kamen aus dem Ausland. Zudem wurde eine Graduiertenschule für den Bereich Quantentechnologie aufgebaut. Diese hatte Ende 2023 35 Mitglieder (29 Promovierende, 3 Masterstudierende, 3 Postdoktoranden) von denen 40 Prozent aus dem Ausland stammen. Es erfolgte eine kostenneutrale Laufzeitverlängerung bis zum 31.12.2025.

- Nachdem der Anteil der weiblichen Studierenden an den Universitäten in Rheinland-Pfalz im Studienjahr 1997/98 bei 33,4 Prozent und an den Hochschulen für angewandte Wissenschaften bei 23,5 Prozent lag, ist er bis 2023/24 auf 44 Prozent bzw. 30,6 Prozent angewachsen. Das Land möchte diese Entwicklung mit dem Projekt **Ada Lovelace** fortschreiben. Das Projekt soll mehr Mädchen und junge Frauen für die Bereiche Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT) begeistern. Ein besonderer Schwerpunkt lag 2024 auf dem Kompetenzerwerb im Bereich Informatik bzw. der digitalen Bildung sowie auf dem Aufbau einer Alumnae-/Alumni-Datenbank.

Bis 2025 haben wir staatliche Förder- und Beratungsangebote für die digitale Transformation von KMU und die Gründung von Start-ups ausgebaut und einfacher zugänglich gemacht

- Die Landesregierung hat das **Förderprogramm „DigiBoost“** erfolgreich abgeschlossen. Es hat einen enormen Investitionsschub bei der nachhaltigen und zukunftssicheren Gestaltung der Geschäftsmodelle von kleinen und mittleren Betrieben bewirkt. Im Laufe des Projektzeitraums wurden 52 Millionen Euro an Fördermitteln bewilligt, die Gesamtinvestitionen von fast 100 Millionen Euro ausgelöst haben.
- Das Förderprogramm **startup innovativ** unterstützt mithilfe eines einmaligen Zuschusses von bis zu 100.000 Euro neue innovative Geschäftsideen, die auf bestehende Technologien zurückgreifen und sich am Markt noch nicht bewährt haben. Im Jahr 2024 wurden mit dem Programm nach einer Juryentscheid drei Start-ups mit einem Volumen von insgesamt 200.000 Euro gefördert.

Bis 2025 haben wir die Vernetzung zwischen Forschungsinstitutionen und Unternehmen weiter gestärkt.

- Um Erprobungsräume für den Einsatz von KI-Methoden und KI-Technologien in der Zusammenarbeit von Forschungseinrichtungen und Unternehmen zu schaffen, wollte die Landesregierung **KI-Labs** an Hochschulen und außeruniversitären Einrichtungen fördern. Bislang konnte jedoch noch kein KI-Lab aufgebaut werden, da die dafür vorgesehenen Mittel des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) noch nicht zur Verfügung standen. Die technische Umsetzung der Förderung befindet sich derzeit in Arbeit.

- Um den Austausch an der Nahtstelle von **Biotechnologie und KI** zu stärken, hat im August 2024 der KI-Lotse Prof. Dr. Stefan Kramer seine Arbeit im Bereich Life Sciences aufgenommen. Darüber hinaus hat die KI-Allianz im Rahmen ihrer Förderung im Jahr 2024 verschiedene Veranstaltungen zum Themenkomplex Life Sciences durchgeführt.

Bis 2025 haben wir das Profil von Rheinland-Pfalz als digitalem Vorreiter in der Anwendung von Zukunftstechnologien geschärft.

- Die **Content Convention** hat sich seit 2019 als europäischer Medienkongress für Innovation, neue Plattformen und technologische Entwicklungen am Medienstandort Mainz etabliert. Auch 2024 hat sich die ConCon erneut als erfolgreiche Austauschplattform bewährt und damit einen wichtigen Beitrag geleistet, um die nationale und internationale Medienbranche noch stärker an den Standort Rheinland-Pfalz zu binden. Der Marke ConCon gelingt es, international renommierte Keynote-Speaker – wie zum Beispiel den amerikanischen Journalismus-Vordenker Jeff Jarvis – und andere hochkarätige Gäste für den Kongress zu gewinnen.
- Das Fraunhofer Kompetenzzentrum **QUANTEN-HPC und -Algorithmen für die Industrie (QHAI)** hat herausgefunden, unter welchen Voraussetzungen praxisrelevante Probleme auf Quantencomputern lösbar sind, die auf klassischen Rechnern nicht oder nur mit deutlich längerer Laufzeit berechenbar sind. Gleichzeitig hat es 2024 eine Vielzahl an Projektförderungen eingeworben. Zudem wurden Weiterbildungsformate für die Wirtschaft entwickelt.

4.2.2 Zukunftsorientierte Forschung und Lehre

Bis 2025 haben wir die Qualifizierungsangebote weiterentwickelt und ausgebaut, mit denen die digitale fachliche Expertise von Forschenden, Lehrenden, Mitarbeitenden sowie des wissenschaftlichen Nachwuchses an den Hochschulen weiter gestärkt wird.

- Die Landesregierung hat alle geplanten **digitalen Lehr- und Lernlabore in der Lehrkräftebildung** eingerichtet, sodass künftige Lehrkräfte den digital gestützten Schulunterricht und den Einsatz digitaler Werkzeuge an allen universitären Standorten erproben können.
- Im Rahmen des Programms zum **Aufbau von Forschungskollegs** haben im Jahr 2023 ein und im Jahr 2024 zwei neue Forschungskollegs mit einem Schwerpunkt im Bereich Digitalisierung und KI ihre Arbeit aufgenommen, um den Hochschulen für angewandte Wissenschaften in den Bereichen Digitalisierung und KI Fördermöglichkeiten für strukturierte Promotionen anzubieten.

- Das Land unterstützt den Kompetenzaufbau in der KI im Rahmen des Bund-Länder-Programms **KI in der Hochschulbildung**. Seit dem Start des Programms im Jahr 2021 hat Rheinland-Pfalz einen Landesanteil in Höhe von knapp 800.000 Euro für das Programm zur Verfügung gestellt.
- Der **Virtuelle Campus Rheinland-Pfalz (VCRP)** verfügt seit 2024 über eine zentrale Beratungsstelle für die hochschulischen Datenschutzbeauftragten, die Musterdokumente, Handlungsempfehlungen, Schulungsmaterialien und digitale Lernangebote anbietet. Damit entlastet sie die Datenschutzbeauftragten der Hochschulen und trägt zu einem gemeinsamen Verständnis der mit der pandemiebedingten Digitalisierung entstehenden Datenschutzthemen bei.

Bis 2025 haben wir die technischen Rahmenbedingungen für zeitlich und räumlich flexible, digitale Bildungsangebote für Studieninteressierte weiter verbessert und die Umsetzung und den Ausbau neuer innovativer Lehrkonzepte und -angebote unterstützt.

- Der **Virtuelle Campus Rheinland-Pfalz (VCRP)** hat erfolgreich ein Förderprogramm für offene Bildungsressourcen (OER) durchgeführt, um in der Pandemie entstandene Inhalte als OER aufzuarbeiten und auf der nun länderübergreifend vernetzten Plattform bereitzustellen. Aus 35 eingereichten Projektskizzen mit einem Volumen von 2,08 Mio. Euro hat die Landesregierung insgesamt 18 Anträge zur Förderung ausgewählt.
- Auf der mit Landesfördermitteln aufgebauten Plattform für **Microlearnings** können Hochschullehrende erste kleine Lerneinheiten für verschiedene Zielgruppen anbieten. Die Nutzung der Plattform für kostenpflichtige Angebote setzt ein ePayment voraus, dessen Einführung sich noch in der Abstimmung befindet.
- Die von Bund und Ländern finanzierte Stiftung **Innovation in der Hochschullehre** fördert bis 2025 insbesondere neue Ideen zur Stärkung der Hochschullehre durch Digitalisierung sowie zur Erweiterung von Freiräumen, Offenheit und Kreativität in der Hochschullehre. Im Jahr 2024 haben rheinland-pfälzischen Hochschulen sieben geförderte Projekte erfolgreich abgeschlossen; 20 weitere laufen aktuell noch. Für 2025 haben die Hochschulen des Landes bereits 8 neue Projekte eingeworben.
- Um berufsbegleitendes Studieren zu erleichtern, unterstützt das Land die Weiterentwicklung bestehender sowie die Neuentwicklung **berufsbegleitender Studiengänge**, die Lernphasen in Präsenz und online miteinander kombinieren. Nachdem sie vier Unterstützungsangebote für berufsbegleitende Studiengänge und einen neuen berufsbegleitenden Masterstudiengang etabliert hat, nimmt die Landesregierung 2025 vier neue Teilprojekte in die Förderung auf.

Bis 2025 haben wir die Hochschulen noch besser dabei unterstützt, interne Prozesse und Services weiter zu digitalisieren.

- Bis 2025 werden die meisten Hochschulbibliotheken des Landes die **Einführung einer Next-Generation-Software** weitgehend abgeschlossen haben. Dadurch sind die medienbearbeitenden und kundenorientierten Prozesse in den Bibliotheken voll digitalisiert und automatisiert. Die Universitätsbibliotheken der RPTU Kaiserslautern-Landau, der Universität Koblenz, der Universität Trier und die Bibliotheken der Hochschulen Kaiserslautern, Trier, Worms und Koblenz sowie der HWG Ludwigshafen haben das Bibliotheksmanagementsystem bereits erfolgreich eingeführt. Die Migration für die Universitätsbibliothek Mainz erfolgte im November 2024. Für 2025 ist die Umstellung der Bibliothek der TH Bingen und für 2026 die der Hochschule Mainz geplant.
- Alle staatlichen Hochschulen werden in absehbarer Zeit ein einheitliches **Campus-Management-System** nutzen. Aus Mitteln des Corona-Sondervermögens hat die Landesregierung 33 Digitalisierungsprojekte mit Verwaltungsbezug an den Hochschulen und hochschulübergreifenden Einrichtungen mit 8,5 Mio. Euro gefördert. Das Spektrum ist vielfältig und reicht von digitaler Gremienbetreuung bis zu Studierendenakten.
- Um eine **leistungsstarke und ausfallsichere Netzanbindung** zu gewährleisten, soll der Anteil der Hochschulstandorte, die über eine primäre Netzanbindung von 10 bis 100 GB verfügen, bis 2025 auf über 80 Prozent gesteigert werden. Außerdem sollen alle Hochschulstandorte über eine zweite, redundante Netzanbindung verfügen. Die Ausstattung liegt aktuell bei 60 (primäre) bzw. 56 Prozent (zweite Netzanbindung).

4.2.3 Individualisierte Qualifizierung

Bis 2025 haben wir Weiterbildungsangebote zur Stärkung der digitalen Kompetenzen besser gebündelt und die rechtlichen Rahmenbedingungen für ihre Förderung verbessert.

- Die Landesregierung hat die bestehende E-Learning-Plattform **TNWissen Rheinland-Pfalz** für die Tourismusakteurinnen und Tourismusakteure in Rheinland-Pfalz mit Fördermitteln von 68.440 Euro im Jahr 2024 gestärkt und wird dies auch 2025 fortführen. Die E-Learning-Plattform wurde 2024 um 13 Kurse mit insgesamt 38 Lerneinheiten erweitert. Insgesamt standen 119 Kurse mit 355 Lerninhalten, für 440 angemeldete Nutzerinnen und Nutzer zur Verfügung. Im Jahr 2024 verzeichnete die Plattform 14.000 Aufrufe, die mit mehr als 550 Stunden Lernzeit verbunden waren. Außerdem hat die Plattform den eLearning Award 2024 und den German Brand Award 2024 gewonnen.



- Die Landesregierung hat die gesetzlichen Rahmenbedingungen der **Freistellung für Bildungszwecke** angepasst. Künftig sollen digitale oder hybride Veranstaltungen immer dann anerkannt werden, wenn die Voraussetzungen für eine Anerkennung in Präsenzform erfüllt sind.

Bis 2025 haben wir Aus- und Weiterbildungsangebote zur Verbesserung der digitalen Kompetenzen von Erwerbspersonen und SGB-II-Beziehenden weiter ausgebaut.

- Die Erprobung von individuellen Coachings von Beschäftigten in der Transformation der Arbeitswelt durch **Transformationsbegleiterinnen und -begleiter** ist in der Modellphase von 2022 bis Ende 2024 erfolgreich verlaufen. Die Erfahrungen der Modellprojekte hat die Landesregierung genutzt, um zum 01.01.2025 insgesamt 14 Projekte im neuen ESF+-Förderansatz **Transformationsbegleitung** nahezu landesweit auszurollen.
- Die ESF-Plus-Förderansätze **QualiScheck** und **Betriebliche Weiterbildung** wurden im Jahr 2024 gut angenommen. 2024 haben 1.723 Personen einen Antrag auf Förderung der individuellen beruflichen Weiterbildung

gestellt (QualiScheck).¹¹ Insgesamt 1.678 Personen haben diese Maßnahme auch begonnen. Zudem haben 2024 372 Betriebe einen Antrag auf Förderung der betrieblichen Weiterbildung gestellt. Insgesamt 893 Erwerbstätige aus 338 Betrieben haben eine solche Maßnahme dann auch begonnen.

- In den Projekten für ältere **SGB-II-Beziehende (50+)** legt die Landesregierung einen Fokus auf die Erweiterung und den Ausbau der digitalen Kompetenzen, um Vorbehalte gegenüber digitalen Technologien abzubauen. Die Angebote bei den Jobcentern werden gut angenommen und daher bis Mitte 2026 fortgeführt.

4.2.4 Selbstbestimmtes Arbeiten

Bis 2025 haben wir den Schutz und die Mitbestimmungsmöglichkeiten von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in der digitalen Arbeitswelt weiter verbessert.

- Die Landesregierung hat den **Dialog mit den Sozialpartnern zum Arbeitsschutz** und zur Mitbestimmung von Erwerbspersonen unter anderem im gemeinsamen Ministerrat mit dem DGB im September 2024 fortgesetzt und dort auch die Stärkung von Mitbestimmung thematisiert.
- Den von 11 anderen Bundesländern unterstützten Antrag von Rheinland-Pfalz für eine **zeitgemäße Weiterentwicklung des Betriebsverfassungsgesetzes** (beispielsweise Online-Stimmabgabe bei Betriebsratswahlen oder Erweiterung des Anwendungsbereiches des BetrVG auf den Einsatz von KI) hat die Arbeits- und Sozialministerkonferenz (ASMK) im Dezember 2023 beschlossen. In der ablaufenden Legislaturperiode der Bundesregierung gab es keine Reform des BetrVG.¹² Auf Arbeitsebene bestehen derzeit unter den Ländern Vorarbeiten an einer breit getragenen gemeinsamen Bundesratsinitiative zu Reformbedarf am BetrVG.

Bis 2025 haben wir die Informationsangebote und Rahmenbedingungen für die Nutzung von digitalen Technologien zur Erleichterung des Arbeitsalltags verbessert.

- Durch die (Ko)Finanzierung des **regionalen Zukunftszentrums für KI und digitale Transformation (RZzKI)** unterstützt die Landesregierung Unternehmen und Beschäftigte in Rheinland-Pfalz dabei, digitale Technologien

11 Hinweis: Der Umstand der Antragstellung sagt nichts über den Beginn der Weiterbildung aus. So können zum Beispiel Personen 2024 einen Antrag stellen, eine Weiterbildung aber erst 2025 beginnen.

12 Im Koalitionsvertrag zwischen CDU/CSU und SPD für die 21. Legislaturperiode ist das Vorhaben der Weiterentwicklung der Mitbestimmung verankert (Z. 579). Die Ermöglichung der Online-Stimmabgabe bei Betriebsratswahlen wird ebenso aufgeführt wie die Ermöglichung von Online-Betriebsratssitzungen und -versammlungen als zusätzliche, gleichwertige Alternative zu Präsenzformaten (Z. 579–582).

und KI erfolgreich in den Arbeitsalltag zu integrieren. Durch individuelle und kostenfreie Beratungen konnten sie spezifische Bedarfe ermitteln und maßgeschneiderte Lösungen entwickeln.

- Die Projekte im Ende 2024 ausgelaufenen ESF+-Förderansatz **Unterstützung von Transformationsprozessen** haben Beschäftigte in Rheinland-Pfalz für die (digitale) Transformation ihrer Arbeits- und Lebenswelt sensibilisiert. Die Transformationsagentur vermittelt ihnen passende Unterstützungs- und Beratungsangebote. An die Phase der Sensibilisierung schließt sich das individuelle Coaching durch etablierte Projektträger (vgl. ESF+-Förderansatz Transformationsbegleitung) an.

4.2.5 Umsetzungsstand des Handlungsfelds

Von den insgesamt 39 Maßnahmen dieses Handlungsfelds sind bereits 24 in Durchführung (62 Prozent) und weitere 14 (36 Prozent) bereits abgeschlossen. Eine Maßnahme befindet sich noch in der Vorbereitungsphase. Bei zwei der elf Etappenziele befinden sich bereits alle Projekte in der Durchführungsphase. Bei den anderen neun Etappenzielen befinden sich alle Projekte in der Durchführungsphase und einige Maßnahmen sind bereits abgeschlossen. Bei zwei von diesen acht Etappenzielen spiegelt der abgebildete Status jedoch nicht den inhaltlichen Stand wider. Bei diesen zwei Etappenzielen – der Gewinnung von MINT-Fachkräften und der Profilierung als digitaler Vorreiter bei Zukunftstechnologien – ist demnach eine ambitioniertere Formulierung von Etappenzielen sowie eine stärkere Hinterlegung mit Maßnahmen im Rahmen der Fortschreibung notwendig, um die angestrebte Vision für 2030 zu erreichen.

	Etappenziele: Bis 2025 ...	Status	
Innovative Wertschöpfung	gewinnen wir zusätzliche Fachkräfte in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technologie (MINT).	Teils abgeschlossen	
	haben wir staatliche Förder- und Beratungsangebote für die digitale Transformation von KMU und die Gründung von Start-ups ausgebaut und einfacher zugänglich gemacht.	Teils abgeschlossen	
	haben wir die Vernetzung zwischen Forschungsinstitutionen und Unternehmen weiter gestärkt.	Alle in Durchführung	
	haben wir das Profil von Rheinland-Pfalz als digitalem Vorreiter in der Anwendung von Zukunftstechnologien geschärft.	Teils abgeschlossen	

	Etappenziele: Bis 2025 ...	Status
Zukunftsorientierte Forschung und Lehre	haben wir die Qualifizierungsangebote weiterentwickelt und ausgebaut, mit denen die digitale fachliche Expertise von Forschenden, Lehrenden, Mitarbeitenden sowie des wissenschaftlichen Nachwuchses an den Hochschulen weiter gestärkt wird.	Teils abgeschlossen 
	haben wir die technischen Rahmenbedingungen für zeitlich und räumlich flexible, digitale Bildungsangebote für Studieninteressierte weiter verbessert und die Umsetzung und den Ausbau neuer innovativer Lehrkonzepte und -angebote unterstützt.	Teils abgeschlossen 
	haben wir die Hochschulen noch besser dabei unterstützt, interne Prozesse und Services weiter zu digitalisieren.	Teils abgeschlossen 
Individualisierte Qualifizierung	haben wir Weiterbildungsangebote zur Stärkung der digitalen Kompetenzen besser gebündelt und die rechtlichen Rahmenbedingungen für ihre Förderung verbessert.	Alle in Durchführung 
	haben wir Aus- und Weiterbildungsangebote zur Verbesserung der digitalen Kompetenzen von Erwerbspersonen und SGB-II-Beziehenden weiter ausgebaut.	Teils abgeschlossen 
Selbstbestimmtes Arbeiten	haben wir den Schutz und die Mitbestimmungsmöglichkeiten von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in der digitalen Arbeitswelt weiter verbessert.	Teils abgeschlossen 
	haben wir die Informationsangebote und Rahmenbedingungen für die Nutzung von digitalen Technologien zur Erleichterung des Arbeitsalltags verbessert.	Teils abgeschlossen 

Tabelle 2: Umsetzungsstand des Handlungsfelds 2

4.3 Digitale Chancen für Klima- und Umweltschutz nutzen

Zum Handlungsfeld Digitale Chancen für Klima- und Umweltschutz nutzen gehören die fünf Fokusthemen wirkungsorientierte Steuerung, Vorsorge und Schutzmaßnahmen, nachhaltige Ressourcennutzung, hohe Ressourceneffizienz und Innovation fördern. Diesen Fokusthemen sind zehn Etappenziele und 27 Maßnahmen zugeordnet.

4.3.1 Wirkungsorientierte Steuerung

Bis 2025 haben wir das Controlling für den Klimaschutz digitalisiert, um die Klimaziele des Landes sowie die Maßnahmen aus dem Klimaschutzkonzept besser überwachen und rechtzeitig nachsteuern zu können.

- Im Rahmen des Projekts **Klimaschutzcontrolling RLP** wurde in der ersten Etappe ein digitales Berichtswesen entwickelt, um systematisch sowohl den Fortschritt als auch die Wirkung der Klimaschutzmaßnahmen der Landesregierung zu beobachten und beurteilen zu können. Die technische Entwicklung ist abgeschlossen und die Ressorts werden für die Nutzung geschult, damit sie spätestens im dritten Quartal 2025 mit der Eintragung beginnen können.

4.3.2 Vorsorge und Schutzmaßnahmen

Bis 2025 sind erste Vorhersage- und Steuerungsmodelle etabliert, um den Folgen des Klimawandels zu begegnen und vor Risiken zu schützen.

- Mit dem Wasserwirtschaftsmanagementsystem **HydroZwilling RLP** baut die Landesregierung ein neues Modellierungs- und Steuerungsmodell für Datenmanagement und Simulation von Starkregen und Hochwasserereignissen in Rheinland-Pfalz auf. Durch die Kombination von Simulation, Analyse und Visualisierung ermöglicht die Einführung des Managementsystems Hochwasserprognosen und -prävention ebenso wie die schnelle Entscheidungsfindung im Katastrophenfall. Die Einführung des gesamten Managementsystems ist gegliedert in drei Projekte: (1) HydroZwilling RLP Starkregen, (2) HydroZwilling RLP Hochwasser und (3) HydroZwilling RLP Vorhersage. Innerhalb der ersten Etappe der Digitalstrategie 2030 wurde die Simulation von Sturzflutereignissen für die gesamte Landesfläche im ersten Projekt bereits abgeschlossen. Alle Bürgerinnen und Bürger können die Betroffenheit durch unterschiedliche Sturzflutszenarien für jede Adresse in RLP selbst prüfen. In zwei Pilotprojekten, die schon seit 2024 auf den HydroZwilling RLP zugreifen, sind die Ingenieurkammer RLP und zwei Kommunen in den weiteren Aufbau des HydroZwillings eingebunden. Ziel ist es, insbesondere die Vorsorgekompetenz auf kommunaler Ebene zu stärken. Ein weiterer Baustein ist die anschauliche Visualisierung von Wassergefahren für die breite Öffentlichkeit. Die zentralen Komponenten sind im Rechenzentrum des Landesbetriebs Daten und Information (LDI) seit April 2025 einsatzbereit. Die Landesregierung investiert rund 400.000 Euro in diese technische Ausstattung.

4.3.3 Nachhaltige Ressourcennutzung

Bis 2025 sind zusätzliche, relevante Informationen zum Klima- und Umweltschutz webbasiert und damit leicht zugänglich und nutzerorientiert aufbereitet, um über Maßnahmen und Beteiligungsmöglichkeiten zu informieren.

- Die **UmweltNAVI App** wurde technisch bis Ende 2024 umgesetzt, aktuell erfolgt die Einbindung von Umweltdaten, sodass die App Ende des zweiten Quartals 2025 verfügbar sein wird. Eine Kooperation mit Niedersachsen und Schleswig-Holstein ermöglicht dabei eine breite Datenbereitstellung.
- Mit dem **Artenfinder** steht eine App bereit, die Umwelt erlebbar macht und das Verständnis für Zusammenhänge fördert.

- Mithilfe einer **Streaming- und Videoplattform für Veranstaltungen der Landesforstverwaltung** sind nun aktuelle Entwicklungen rund um die Wald- und Forstwirtschaft einem breiteren Publikum zugänglich. Auf der Plattform sind Livestream-Mitschnitte und über 30 Videos zu Fachthemen verfügbar. Diese Videos und Mitschnitte haben sich 2024 ca. 10.000 Personen angesehen.

Bis 2025 gibt es digitale Lernangebote und digitale Anwendungen, die den eigenen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz sichtbar bzw. messbar machen.

- Die Landesregierung hat die **Koordinierungsstelle Klimabildung** seit September 2023 planmäßig auf- und ausgebaut und in diesem Zuge die klimabildenden digitalen Ressourcen und Angebote im Rahmen des Bildungsservers und des Schulcampus kontinuierlich erweitert. Zu den Erfolgen der Koordinierungsstelle zählen unter anderem die Reaktivierung des **JugendKlimaForum Rheinland-Pfalz** und die Einrichtung des **Runden Tisches Klimabildung**¹³, der zahlreiche Schulleitungen und Lehrkräfte wirksam adressiert und in die Arbeit einbindet. An der **3. BNE-Fachtagung Rheinland-Pfalz**¹⁴ nahmen im April 2024 mehr als 200 Personen teil.

4.3.4 Hohe Ressourceneffizienz

Bis 2025 haben Digitalisierungsmaßnahmen in den Sektoren Industrie sowie Landwirtschaft zur Verbesserung der Ressourceneffizienz und damit zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes beigetragen.

- Das Landesförderprogramm **Eff-Check – Industrie 4.0** unterstützt Unternehmen dabei, Ressourceneffizienz- und Kosteneinsparpotenziale durch Digitalisierungsmaßnahmen zu identifizieren und umzusetzen. Für 2025 sind Werbemaßnahmen und der Aufbau einer digitalen Antragsplattform geplant.
- Ab Mitte 2025 wird ein erster Prototyp des **GeoBox-Feldatlas** als zentrale Anwendung der **GeoBox-Infrastruktur** für die landwirtschaftlichen Betriebe in der Praxis getestet. Diese Anwendung wird es den Betrieben ermöglichen, alle georeferenzierten Daten, die wir als Staat vorhalten, zu speichern, zu verwalten und an dritte Berechtigte weiterzuleiten. Mit diesem IT-Ansatz werden wir zum einen die Anforderungen der landwirtschaftlichen Praxis hinsichtlich der betrieblichen Datenbereitstellung erfüllen und zum anderen den Forderungen der vor- und nachgelagerten Sektoren nach vernetzten Datensystemen nachkommen. So

¹³ An den beiden Runden Tischen im Jahr 2024 nahmen Vertreterinnen und Vertreter von mehr als 50 Schulen und 20 außerschulischen Kooperationspartnern teil.

¹⁴ Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

werden wir die Entstehung von betriebsindividuellen vernetzten Datenräumen als Grundlage für die zielgerichtete differenzierte Bewirtschaftung von Nutzflächen (Precision Farming) in der Landwirtschaft ermöglichen.

Bis 2025 haben wir durch ein besseres Energiemanagement und den Einsatz von Lösungen des BIM¹⁵ die Energie- und Ressourceneffizienz bei öffentlichen Liegenschaften erheblich verbessert.

- Mit der **Flächenmanagement-Datenbank** baut die Landesregierung eine digitale Gebäudeakte auf, die insbesondere für die Bewertung und das Management der Flächennutzung im Sinne der Suffizienz und zur Steuerung der Investitionstätigkeit dient. Als Basis für die Umsetzung ist die Flächendefinition erfolgt und die Ressorts haben ihre Daten dafür bereitgestellt, die nun qualitätsgesichert werden.
- Die **Gebäude-Emissions-Datenbank** soll die gemäß dem Landes Klimaschutzgesetz¹⁶ zu bilanzierenden Emissionen der Gebäude erfassen und abbilden. Für die bisherige Berichterstattung im Energiebericht¹⁷ liegen die Daten für alle Liegenschaften im wirtschaftlichen Eigentum des Landesbetriebs Liegenschafts- und Baubetreuung (LBB) vor. Eine gebäudescharfe Erfassung erfolgt erst in Einzelfällen.
- Die **Gebäude-Technik-Datenbank**, die ebenfalls auf der Flächenmanagement-Datenbank aufsetzt, erfasst Energieverbrauchs- und Energieerzeugungsanlagen der Gebäude und bildet deren Energieleistungsbilanz ab. Da sich die meisten technischen Anlagen nicht in der Zuständigkeit und Betreuung durch den LBB befinden, werden derzeit erst Teile der Technik abgebildet.
- Die Landesregierung engagiert sich gemeinsam mit dem BIM-Cluster Rheinland-Pfalz für eine mittelstandsfreundliche Lösung bei der Einführung von BIM im Landesbau. Ab Mitte 2025 begleitet und unterstützt sie neue Bauprojekte im Rahmen eines Projekt-Supports, die seit 2023 verbindlich die Methode BIM anwenden müssen. Die dabei gesammelten Erfahrungen sollen in die Überarbeitung der Arbeitshilfen einfließen.

Bis 2025 ist es uns gelungen, den berufsbedingten Pendelverkehr zu reduzieren und die nachhaltige Mobilitätswende voranzutreiben.

¹⁵ Building Information Modeling (BIM) ist eine kooperative Arbeitsmethode, bei der auf Basis digitaler Bauwerksmodelle alle lebenszyklusrelevanten Informationen einheitlich erfasst, verwaltet und zwischen den Beteiligten transparent ausgetauscht werden (Stufenplan Digitales Planen und Bauen, BMVI 2015).

¹⁶ In §9 LKSG steht, dass die Landesverwaltung bis 2030 „in der Gesamtbilanz klimaneutral zu organisieren“ ist. Daher sind die Gebäude ein Teil dieser bilanziellen Betrachtung.

¹⁷ https://lbb.rlp.de/fileadmin/lbb/3_Fuer_Medien/Publikationen/Energiebericht/Energiebericht_2023_final_Version1.2.pdf

- Die Landesregierung erweitert die **Informationen zu den multimodalen Angeboten** und zur Verfügbarkeit der Infrastruktur durch weitere Mobilitätsdaten. Zum 31.12.2024 lagen verschiedene Elemente für diese Erweiterung bereits vor (Modell des Landesbetrieb Mobilität für den regionalen Straßenverkehr, multimodales Modell der Region Rhein-Neckar und das internationale Verkehrsmodell MMUST). Zudem arbeitet die Landesregierung derzeit an der technischen Weiterentwicklung und der sukzessiven Erweiterung der Inhalte (zum Beispiel E-Mobilität) des **Mobilitätsatlas**, um Datenqualität, -umfang und -verfügbarkeit zu erhöhen.
- Die **Datenbank über die Radverkehrsinfrastruktur** in Landeszuständigkeit befindet sich im Aufbau. Für die Integration kommunaler Daten erfolgt eine – zunächst pilothafte – Integration von Open-Street-Map-Daten.
- Im Modellprojekt **Dorf-Büros** unterstützt die Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz e.V. flexible, wohnortnahe Büros (Co-Working Spaces) in kommunalen und öffentlichen Einrichtungen. Es gibt aktuell 13 Dorf-Büros. Die Dorf-Büros werden von den Kommunen in Eigenregie betrieben oder mit Partnern organisiert. Die Auslastung der Dorf-Büros liegt bei 50 bis 80 Prozent, wobei die Nutzungszeiten variieren.

Bis 2025 haben wir weitere Maßnahmen für die Digitalisierung der Energieinfrastruktur angestoßen.

- Seit März 2025 ist das **Landesförderprogramm für intelligente Energiesysteme, Netze und Speicher** verfügbar, welches aus EFRE-Mitteln der EU finanziert wird.

Bis 2025 hat sich die Landesregierung im Bereich Green-IT ambitionierte Ziele gesetzt, um bei steigendem Digitalisierungsgrad den Energiebedarf im IT-Bereich nachhaltig und effizienter zu gestalten.

- Bei Ausschreibungen standardisierter IT-Güter und -Leistungen setzt der LDI als zentraler IT-Dienstleister und zentrale Vergabestelle für IT-Leistungen der Landesverwaltung die geltenden Vorgaben der Verwaltungsvorschrift für das öffentliche Beschaffungswesen in Rheinland-Pfalz bezüglich der Berücksichtigung umweltverträglicher und energieeffizienter Produkte und Dienstleistungen sowie sozial verantwortlicher IT-Beschaffungen konsequent um. Zudem bezieht das Rechenzentrum des LDI bereits zu 100 Prozent Ökostrom.

4.3.5 Innovation fördern

Bis 2025 unterstützen digitalisierte Prozesse sowie die Bereitstellung digitaler Informationen die schnellere Umsetzung klimarelevanter Projekte.

- Um die Beschleunigung des Ausbaus Erneuerbarer Energien sowie die Umstellung industrieller Prozesse auf CO₂-Neutralität zu unterstützen, arbeitet das Land im OZG-Fokusprojekt **Anlagengenehmigung und -zulassung** des Bundes mit. Eine Nachnutzung des Onlinedienstes **Anlagengenehmigung und -zulassung** (ELIA) ist in Durchführung. Der Onlinezugriff ist für 2025 angestrebt.
- Der Kick-off der Pilotphase für das ressortübergreifende **Beteiligungsportal** ist am 05.02.2025 erfolgt. Das Beteiligungsportal wird bereits für interne Zwecke der Kernressorts Mdi, MKUEM, MWVLW sowie der STK eingesetzt.¹⁸ Planungs- und Genehmigungsprozesse, in denen eine Öffentlichkeitsbeteiligung erforderlich ist, können dadurch künftig – bei Wahrung eines hohen Sicherheitsstandards – nutzerfreundlicher und effizienter über das Beteiligungsportal unterstützt werden.
- Die Landesregierung hat die **Energieförderplattform** (EF RLP) zur zentralen Fördermittelplattform aller Energieförderprogramme und des kommunalen Investitionsprogramms Klimaschutz und Innovation ausgebaut.

4.3.6 Umsetzungsstand des Handlungsfelds

Von den insgesamt 27 Maßnahmen dieses Handlungsfelds sind bereits 18 in Durchführung (67 Prozent) und sechs weitere (22 Prozent) bereits abgeschlossen. Zwei Maßnahmen befinden sich noch in der Vorbereitungsphase (7 Prozent) und eine Maßnahme musste zurückgestellt werden. Bei der Hälfte der insgesamt zehn Etappenziele befinden sich alle Projekte in der Durchführung. Bei zwei Etappenzielen konnten bereits alle Maßnahmen abgeschlossen werden und bei einem weiteren Etappenziel konnten bereits einige Maßnahmen abgeschlossen werden, während die restlichen Maßnahmen dieses Etappenziels noch in der Durchführung sind. Um den Ausbau erneuerbarer Energien sowie die Dekarbonisierung industrieller Prozesse zu unterstützen, bedarf es weiterer Maßnahmen in der Zusammenarbeit mit anderen Bundesländern, um die entsprechenden Genehmigungsprozesse zu beschleunigen.

	Etappenziele: Bis 2025 ...	Status
Wirkungs-orientierte Steuerung	haben wir das Controlling für den Klimaschutz digitalisiert, um die Klimaziele des Landes sowie die Maßnahmen aus dem Klimaschutzkonzept besser überwachen und rechtzeitig nachsteuern zu können.	Alle abgeschlossen 

¹⁸ MDI: Ministerium des Innern und für Sport; MKUEM: Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität; MWVLW: Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau; Stk: Staatskanzlei.

	Etappenziele: Bis 2025 ...	Status
Vorsorge und Schutzmaßnahmen	sind erste Vorhersage- und Steuerungsmodelle etabliert, um den Folgen des Klimawandels zu begegnen und vor Risiken zu schützen.	Alle abgeschlossen 
Zukunftsorientierte Forschung und Lehre	sind zusätzliche, relevante Informationen zum Klima- und Umweltschutz webbasiert und damit leicht zugänglich und nutzerorientiert aufbereitet, um über Maßnahmen und Beteiligungsmöglichkeiten zu informieren.	Teils abgeschlossen 
	gibt es digitale Lernangebote und digitale Anwendungen, die den eigenen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz sichtbar bzw. messbar machen.	Alle in Durchführung 
Individualisierte Qualifizierung	haben Digitalisierungsmaßnahmen in den Sektoren Industrie sowie Landwirtschaft zur Verbesserung der Ressourceneffizienz und damit zur Reduzierung des CO ₂ -Ausstoßes beigetragen.	Alle in Durchführung 
	haben wir durch ein besseres Energiemanagement und den Einsatz von Lösungen des BIM die Energie- und Ressourceneffizienz bei öffentlichen Liegenschaften erheblich verbessert.	Alle in Durchführung 
	ist es uns gelungen den berufsbedingten Pendelverkehr zu reduzieren und die nachhaltige Mobilitätswende voranzutreiben.	Teils in Durchführung 
	haben wir weitere Maßnahmen für die Digitalisierung der Energieinfrastruktur angestoßen.	Alle in Durchführung 
	hat sich die Landesregierung im Bereich Green-IT ambitionierte Ziele gesetzt, um bei steigendem Digitalisierungsgrad den Energiebedarf im IT-Bereich nachhaltig und effizienter zu gestalten.	Teils in Durchführung 
Innovation fördern	unterstützen digitalisierte Prozesse sowie die Bereitstellung digitaler Informationen die schnellere Umsetzung klimarelevanter Projekte.	Alle in Durchführung 

Tabelle 3: Umsetzungsstand des Handlungsfelds 3

4.4 Zukunftsfähigkeit des Staates sicherstellen

Zum Handlungsfeld Zukunftsfähigkeit des Staates sicherstellen gehören die fünf Fokusthemen resiliente Verwaltung, datenbasierte Steuerung und Automatisierung, digitale Prozesse, kooperatives Handeln und Organisationsupgrade. Diesen Fokusthemen sind 10 Etappenziele und 58 Maßnahmen zugeordnet.

4.4.1 Resiliente Verwaltung

Bis 2025 sind Behörden wie Polizei, Justiz, Brand- und Katastrophenschutz und Öffentlicher Gesundheitsdienst durch die Digitalisierung bestmöglich organisiert, um weiterhin für Sicherheit zu sorgen, im Notfall schnell reaktionsfähig und für die Menschen gut erreichbar zu sein.

Wir stärken die **Digitalisierung der Polizei**:

- Das **KI-Transferlab** des Landeskriminalamts Rheinland-Pfalz, des Bundeskriminalamts sowie des Deutschen Forschungsinstituts für Künstliche Intelligenz (DFKI) hat eine eigene Anwendung zur Analyse kryptierter Chats entwickelt und in Betrieb genommen. Der Schuhspuren-Inspektor zur Analyse von Schuhabdrücken soll durch das BKA einer bundesweiten Nutzung zugeführt werden.
- Das Programm **Polizei 20/20** hat das von Bund und Ländern gemeinsam genutzte Datenhaus fachlich konzipiert und treibt seinen Aufbau voran. Mit Realisierung des polizeilichen Informations- und Analyseverbundes (PIAV) sind zu bestimmten Themen (zum Beispiel Waffen) bereits begrenzt länderübergreifende Informationserhebungen möglich.
- Die Landesregierung hat 2024 fünf eigenständige **Fachkommissariate zur Bekämpfung der Cyberkriminalität** in den Polizeipräsidien sowie eine landesweit einsetzbare **Cybercrime-Task-Force (CcTF)** für Cyberangriffe und andere schwere Cyberstraftaten eingerichtet.

Wir transformieren und konsolidieren die IT des **Öffentlichen Gesundheitsdienstes**: Die Landesregierung hat die **digitalen Fachverfahren aller Gesundheitsämter** erhoben und vereinheitlicht. Allen Gesundheitsämtern in Rheinland-Pfalz steht seit November 2024 zudem erstmalig eine einheitliche Standardkonfiguration für alle im Projekt definierten elf Fachbereiche zur Verfügung.

Wir digitalisieren die Schriftgutverwaltung der **Justiz** flächendeckend und innovativ:

- Das Programm **eJustice RLP** führt an allen Gerichten und Staatsanwaltschaften bis 01.01.2026 die E-Akte ein und ermöglicht damit ortsunabhängiges Arbeiten, schnellere Kommunikation innerhalb der Justiz sowie mit externen Beteiligten. Zum Zeitpunkt der Erhebung sind alle Gerichte und Staatsanwaltschaften an den elektronischen Rechtsverkehr angeschlossen. Monatlich gibt es durchschnittlich 290.000 Nachrichten ein- und -ausgänge. Alle 56 Zivilgerichte (zwei Oberlandesgerichte, acht Landgerichte und 46 Amtsgerichte) sind in den wesentlichen vier Grundmodulen (Zivil, Familie, Betreuung und Immobiliervollstreckung) ausgestattet. Das Modul Nachlass wird im Februar 2025 komplett ausgerollt sein. Bei den Strafsachen sind mittlerweile fünf von acht Staatsanwaltschaften (und die entsprechenden Landgerichtsbezirke) mit der eAkte ausgestattet. Hier wird

der Roll-out im Oktober 2025 abgeschlossen sein. Die gesamte technische Infrastruktur für eJustice wird zur Sicherstellung der Datensouveränität im LDI betrieben.

- Zusätzlich hat die Landesregierung im Februar 2025 ein Vergabeverfahren für ein **KI-basiertes Assistenzsystem** für die Mitarbeitenden in den Servicebereichen gestartet, das neben einer semantischen Textanalyse auch eine automatisierte und standardisierte Erfassung von Metadaten gewährleistet. Mit einem ersten Prototyp für die Metadatenanalyse in Ordnungswidrigkeitenverfahren testet sie außerdem den Einsatz **KI-basierter Software** im Bereich der **richterlichen Assistenz**.

Wir nutzen die Digitalisierung für einen bestmöglichen **ressort- und ebenenübergreifenden Informationsaustausch**:

- Das **Lagezentrum Bevölkerungsschutz** (BevS) ist seit dem 02.12.2024 im Teilbetrieb (Tagdienst). Die Aufnahme des 24-Stunden-Dienstes soll im zweiten Quartal 2025 erfolgen.



- Die Landesregierung hat das **Portal für den Brand- und Katastrophenschutz** (BKS-Portal) um digitale Katastrophenschutzpläne sowie ein digitales Einsatzberichtswesen erweitert. Die kommunalen Aufgabenträger nutzen zunehmend die digitalen Katastrophenschutzpläne und das digitale Berichtswesen. Ende 2024 verzeichnete das Portal 30.000 registrierte Benutzerinnen und Benutzer. Allein im Januar 2025 sind weitere 1.000 Benutzer hinzugekommen.

Bis 2025 sind die strategischen Voraussetzungen für eine wirksame und souveräne Transformation der Landes-IT, aufbauend auf der IT-Konsolidierung, zukunftsgerichtet weiterentwickelt.

- Die Landesregierung führt die **Konsolidierung der IT-Infrastruktur und Basisdienste** weiter fort. Ein Vorgehen zur Festlegung von verbindlichen IT-Standards für die Landesverwaltung befindet sich in der Ressortabstimmung.
- Für eine zielgerichtete Fortentwicklung der **rlp-Cloud** hat die Landesregierung eine umfangreiche Bedarfsabfrage durchgeführt, ausgewertet und aufbereitet. Danach besteht ein hoher Bedarf in der Container-Technologie, vor allem für Fachverfahren, aber auch für Webportale und Angebote digitaler Verwaltungsleistungen. Der LDI baut daher mit der **rlp-Cloud 2.0** eine moderne, souveräne Cloud für die Landesverwaltung auf.
- Um sich für die weitere Aufgabenwahrnehmung optimiert aufzustellen und die Fachkräftegewinnung zu verbessern, hat der LDI eine Organisationsuntersuchung durchgeführt und die Ergebnisse und Empfehlungen des Gutachters der strategischen Ebene des MASTD und des FM zur Entscheidung vorgelegt. Derzeit werden Umsetzungsmaßnahmen zum **Umbau des LDI** zu einem Landesbetrieb Digitales konzipiert und vorbereitet.

4.4.2 Datenbasierte Steuerung und Automatisierung

Bis 2025 haben wir weitere Anwendungsfälle für eine datenbasierte Steuerung und die Automatisierung von Prozessen erschlossen – auch unter Nutzung von KI.

- Das **KI-Kompetenzzentrum** (CC-KI) hat zum 01.01.2025 im LDI seine Arbeit aufgenommen und wird aufgebaut. Das CC-KI arbeitet am Aufbau gemeinsamer IT-Infrastruktur und unterstützt bei der Umsetzung von spezifischen KI-Anwendungen. Seit Oktober 2024 steht eine KI-Sandbox zur Verfügung, um Erfahrungen bei der Nutzung von unterschiedlichen Gen AI-Systemen (zum Beispiel ChatGPT, Llama) zu sammeln. Darüber hinaus wurde der Austausch mit anderen Ländern und innerhalb von RLP intensiviert. Ressortübergreifende KI-Anwendungen sollen ressourcensparend zentral umgesetzt werden. Die Nachnutzung von LLMoin¹⁹ im Sinne eines Piloten für die StK, den Landtag und das MASTD wurde intensiv

¹⁹ Ein in Hamburg entwickelter KI-Assistent für Text- und Rechercheaufgaben von Verwaltungen.

vorbereitet und steht kurz vor dem Abschluss. Darüber hinaus werden aktuell Leitlinien zur Nutzung von Consumer KI für die Landesverwaltung RLP abgestimmt und eine Architektur für eine generische und autonome KI-Infrastruktur für die Landesverwaltung erarbeitet. KI-Schulungen, die gemäß AI-Act der EU obligatorisch sind, wurden konzipiert und werden aktuell als eLearning-Module erstellt.

- Die Finanzverwaltung nimmt eine (Teil-)Digitalisierung des **Belegleseverfahrens für Steuererklärungen und sonstige Schreiben (SteuBel)** vor. Das Verfahren ist derzeit in Abstimmung mit Bayern im Roll-out.
- Das Landesamt für Brand- und Katastrophenschutz Rheinland-Pfalz (LfBK) testet gemeinsam mit den Aufgabenträgern eine Eigenentwicklung für die Digitalisierung von Dokumentation und Datenaustausch im Rahmen des **Prüfdienstes Brand- und Katastrophenschutz**.
- Das landesweite **multimodale Verkehrsmodell** verbessert die Datengrundlagen für die Verkehrsplanung und das Verkehrsmanagement. Zusätzlich stellt die Landesregierung Informationen zu Baustellen im rheinland-pfälzischen Straßennetz möglichst flächendeckend digital bereit. Zum 31.12.2024 enthält das System ca. 40 Prozent der kommunalen Meldungen. Insbesondere viele kleinere Kommunen nutzen den für sie kostenfreien Verwaltungsclient. 2025 rollt die Landesregierung Schnittstellen aus, um auch Baustelleninformationen von privaten Anbietern in Navigationssystemen und -anwendungen übernehmen und so die Verkehrssteuerung verbessern zu können.

4.4.3 Digitale Prozesse

Bis 2025 haben wir die Digitaltauglichkeit des Rechts verbessert und den Spielraum für die Pilotierung von Digitalprojekten erweitert.

- Die Landesregierung hat 2024 den **Digitalcheck** eingeführt. Dieser richtet sich an die Mitarbeitenden der Landesverwaltung, die Gesetzgebungs- und Regelungsentwürfe erstellen und nun einfacher Möglichkeiten der Digitalisierung von Anfang an mitdenken können. So vermeiden digitale Lösungen von nun an neue Schriftformerfordernisse und Antragstellende müssen nicht mehr persönlich auf dem Amt erscheinen.
- Während der Digitalcheck neue Vorhaben in den Fokus nimmt, sollen auch bestehende Gesetze und Regelungen digitaler gestaltet werden. Dafür ist zum 20.12.2024 das **Gesetz zum Abbau verzichtbarer Anordnungen der Schriftform im Verwaltungsrecht** des Landes (GVBl. S. 473) in Kraft getreten.

Bis 2025 bieten wir digitale nutzerfreundliche Verwaltungsprozesse an und entlasten durch Digitalisierung und Automatisierung im Backend zugleich die Verwaltungsmitarbeitenden.

- Die Landesregierung folgt dem **Einer-für-Alle-Prinzip (EfA)**, indem sie die von ihr entwickelten digitalen Leistungen bundesweit zur Verfügung stellt und – wann immer möglich – Leistungen anderer Länder nachnutzt. Für die konsequente Anwendung des EfA-Prinzips und der Vorreiterrolle bei der digitalen Bereitstellung öffentlicher Verwaltungsdienstleistungen wurde Rheinland-Pfalz im März 2025 mit dem govdigital-Sonderpreis ausgezeichnet. So sind mittlerweile rund 40 Prozent der am häufigsten nachgefragten Verwaltungsleistungen im Land digital verfügbar.
- Der LDI betreibt die **Onlinewache** nach dem EfA-Prinzip als Lösung für eine Internetwache der Polizei. Die fachliche und technische Expertise wurde insbesondere durch die Polizeien Sachsen, Saarland und Rheinland-Pfalz eingebracht. Das Projekt verfolgt das Ziel, dass Bürgerinnen und Bürger bundesweit über ein Online-Formular eine Strafanzeige erstatten oder Hinweise und Mitteilungen zusenden können. Die neue Onlinewache erleichtert nicht nur eine strukturierte Aufnahme und medienbruchfreie Weiterverarbeitung der eingegangenen Daten, sondern ermöglicht auch weitere polizeiinterne Effizienzgewinne durch identische Vorgangsbearbeitung und bisher kaum existierende Möglichkeiten des Datenaustausches zwischen den Länderpolizeien.
- Im Rahmen des Bund-Länder-Vorhabens **KONSENS** unterstützt die Landesregierung die Modernisierung des steuerlichen Verfahrens **ELSTER** (Elektronische Steuererklärung). Im Jahr 2024 wurde ein Viewer für E-Rechnungen zur Verfügung gestellt sowie das Registrierungsverfahren durch ein Video-Ident-Verfahren erheblich vereinfacht, sodass eine Registrierung zur Nutzung von ELSTER innerhalb von 20 Minuten erfolgen kann.
- Das Land bietet mit der **Antrags- und Prozessplattform** eine Low-Code-Plattform als Basisleistung für die Verwaltung an, um Prozesse mit erheblich reduziertem Entwicklungsaufwand zu digitalisieren.
- Durch die Einführung einer Fachsoftware ist nun die **mobile Datenerfassung** in der Lebensmittelüberwachung in Rheinland-Pfalz möglich. Das Überwachungspersonal der Kommunen (Kreisverwaltungen, kreisfreie Städte) erfasst Lebensmittelprobenahmen und Betriebskontrollen von Lebensmittelbetrieben vor Ort und überträgt sie mittels Synchronisation an die Fachanwendung. Aktuell liegt die Einführung der Fachsoftware im kommunalen Bereich bei ca. 86,2 Prozent.
- Mithilfe einer **Datenaustauschplattform für die Außendienste der Steuerverwaltung** können zwischen der Steuerverwaltung und Externen nunmehr große Datenmengen hardware- und betriebssystemunabhängig über eine sichere Verbindung ausgetauscht werden.
- Die **Registermodernisierung** soll dafür sorgen, dass Bürgerinnen und Bürger oder Unternehmen Informationen nur einmal an den Staat übermitteln müssen (Once-Only-Prinzip). Liegen Informationen bereits in öffentlichen Registern vor, greift die Verwaltung darauf zurück, statt sie

erneut anzufragen. Die Landesregierung hat eine umfangreiche Abfrage bei den registerführenden Stellen durchgeführt und die Ergebnisse ausgewertet, evaluiert und darauf basierend eine Pilotierung vorbereitet.

4.4.4 Kooperatives Handeln

Bis 2025 fließt die Kompetenz der Bürgerinnen und Bürger durch die Schaffung neuer digitaler Formate für Beteiligung und Mitgestaltung in staatliches Handeln ein. Anfang Februar 2025 hat die Landesregierung die Pilotphase für das **digitale Landesbeteiligungsportal** gestartet.

Bis 2025 unterstützt das Land die rheinland-pfälzischen Kommunen bei der interkommunalen Zusammenarbeit (IKZ) sowie durch ein flächendeckend bekanntes und ausgebautes, digitales Produktportfolio sowie zentrale IT-Verfahren.

- Der LDI stellt den Kommunen ein **Portfolio an digitalen Leistungen** zur Verfügung, dass alle im E-Government-Gesetz aufgeführten Komponenten umfasst. Seit Ende 2024 steht ein elektronisches Bescheidsystem mit Siegelkomponente bereit. Außerdem startete die Pilotierung eines neuen E-Payment-Systems für die Stadtverwaltung Trier.
- Die Landesregierung hat den **Dialog zwischen Land und Kommunen** in Fragen der Digitalisierung verstetigt. Sie hat eine Abfrage unter 170 Behörden durchgeführt, um einen Überblick über die Registerlandschaft in Rheinland-Pfalz zu erhalten. Die Ergebnisse liefern Erkenntnisse darüber, ob und bei welchen IT-Verfahren eine Zentralisierung zur Entlastung der Kommunen beitragen kann. Maßnahmen zur Zentralisierung erarbeiten die IT-Verantwortlichen nun gemeinsam und ebenenübergreifend.
- Die **IKZ-Transfer- und Beratungsstelle** hat im Jahr 2024 ihre Arbeit aufgenommen und steht seitdem den rheinland-pfälzischen Kommunen in Fragen der interkommunalen Zusammenarbeit als Ansprechpartner zur Verfügung. Die **IKZ-Pilotförderung** ermöglicht eine nicht rückzahlbare Anschubfinanzierung interkommunaler Kooperationsprojekte in kommunalen Aufgabenbereichen. In der ersten Förderrunde haben zehn IKZ-Kooperationsprojekte mit rund 40 Kommunen eine Förderung erhalten.
- Das Modellvorhaben **Eifel-Mosel-Hunsrück** (Landkreise Cochem-Zell, Bernkastel-Wittlich und Vulkaneifel) hat im Jahr 2024 seine konzeptionellen und organisatorischen Vorbereitungen zur Einrichtung eines zentralen Softwarebetriebs, einer gemeinsamen Finanzsoftware, der Erweiterung der Aktivitäten im Bereich der Informationssicherheit sowie die gemeinsame Nutzung personeller Ressourcen weitgehend abgeschlossen. Im Jahr 2025 geht die neue eigenständige Organisationseinheit **Digitalisierung gemeinsam** in die operative Umsetzung. Im Modellvorhaben **Vorderpfalz** (Städte Speyer, Frankenthal und Rhein-Pfalz-Kreis) laufen aktuell die OZG-Umsetzungen von den Leistungen Wohngeld und Elterngeld. Im Modell-

vorhaben **Südwestpfalz** (Städte Zweibrücken, Pirmasens und Landkreis Südwestpfalz) steht der Aufbau einer gemeinsamen Vergabestelle kurz vor der Umsetzung.

- Das Land fördert das **Netzwerk Digitale Dörfer Rheinland-Pfalz** im Rahmen des Projektes Digitale Dörfer Rheinland-Pfalz. Ziel des Netzwerkes ist es, gemeinsam in der kommunalen Familie Ideen und Lösungsansätze zu Fragen der Digitalisierung zu finden und durch einen regelmäßigen Wissens- und Erfahrungsaustausch die Umsetzung eigener Digitalisierungsprojekte in den Kommunen zu unterstützen. Das Netzwerk umfasst mittlerweile über 60 Kommunen. Im Jahr 2024 führten die koordinierenden und umsetzenden Verbandsgemeinden Betzdorf-Gebhardshain, Göllheim und Otterbach-Otterberg sieben Netzwerkveranstaltungen durch.
- Die Landesregierung fördert die Einführung der **elektronischen Ausländerakte** in den Kommunen durch eine Anschubfinanzierung. Im Jahr 2024 hat sie insgesamt über 2,3 Millionen Euro Fördergelder an 31 Behörden ausgezahlt.²⁰ Von 36 Behörden haben sieben Behörden die elektronische Ausländerakte bereits eingeführt und die Aktenbestände vollständig digitalisiert. Von den übrigen 29 Behörden haben bereits 18 ein Dokumentenmanagementsystem. 18 sind aktuell in der Einführungs- und 11 in der Planungsphase.

4.4.5 Organisationsupgrade

Bis 2025 können Mitarbeitende des Landes mobil und weitestgehend digital arbeiten.

- Nachdem die Landesregierung die **E-Akte in Rheinland-Pfalz** planmäßig in allen obersten Landesbehörden ausgerollt hat, weitet sie den Rollout nun auf den nachgeordneten Bereich aus. Hier sind bereits 18 Behördenprojekte erfolgreich abgeschlossen, weitere 18 Behördenprojekte werden bis Ende 2025 abgeschlossen. Diese 36 Behördenprojekte umfassen ca. 300 Dienststellen. Zum 31.12.2024 sind ca. 13.000 Nutzerinnen und Nutzer auf dem System aktiv.
- Darüber hinaus steht seit dem 01.07.2024 für den behördenübergreifenden Austausch das **mandantenübergreifende Arbeiten** bereit. Die Landesregierung hat bereits einige standardisierte Prozesse in die E-Akte überführt.
- Die gesamte Landesverwaltung nutzt nun als Standard die zentral betriebene **Videokonferenzplattform** Jitsi.

Bis 2025 ist die Personalgewinnung und Fort- und Weiterbildung für die Mitarbeitenden des Landes stärker auf digitale Kanäle und die Vermittlung digitaler Kompetenzen ausgerichtet.

²⁰ Insgesamt standen 2,5 Millionen Euro zur Verfügung.

- Seit 2024 werden sämtliche externen Ausschreibungen über eine zentrale digitale **Bewerbungsplattform** veröffentlicht und ausschließlich über dieses Medium auch alle eingehenden Bewerbungen angenommen. Für die Personalgewinnung hat die Landesregierung die Ausschreibung für ein landeseinheitliches, zukunftsfähiges und benutzerfreundliches **E-Recruiting-Werkzeug** vorbereitet, das für ein professionelles Auftreten als Arbeitgeberin sorgen wird.
- Die Landesregierung stärkt durch die Einführung eines E-Learning-Management-Systems für die Landesforsten RLP die **digitalen Lernangebote**. Über die Plattform stehen Materialien zur Fortbildung bereit.
- Die Landesregierung digitalisiert das **Landesamt für Brand- und Katastrophenschutz** und führt ein Blended-Learning ein, das klassische Lehrgänge um computergestützte Module ergänzt.

Bis 2025 arbeiten Mitarbeitende des Landes häufiger in agilen Projektteams – dazu stehen ihnen auch optimale Räumlichkeiten für die kreative, projektbasierte und ressortübergreifende Zusammenarbeit zur Verfügung.

Die Landesregierung hat ein **Transformation-Lab** eingerichtet, das die Ressorts stark für die kreative Zusammenarbeit nutzen. Die Vergabe des Auftrags zur Schulung von Methodenexperten/Moderatoren, die beispielsweise projektbezogene Workshops professionell unterstützen und Projekte beraten können, ist zurzeit in Prüfung.

4.4.6 Umsetzungsstand des Handlungsfelds

Von den insgesamt 57 Maßnahmen dieses Handlungsfelds sind bereits 46 in Durchführung (81 Prozent) und sieben weitere (12 Prozent) bereits abgeschlossen. Zwei Maßnahmen befinden sich jeweils noch in der Vorbereitungsphase oder mussten zurückgestellt werden. Bei neun der insgesamt zehn Etappenziele befinden sich alle Projekte in der Durchführung. Bei weiteren vier Etappenzielen befinden sich alle Projekte in der Durchführungsphase und einige Maßnahmen sind bereits abgeschlossen. Bei zwei Etappenzielen sind noch nicht alle Projekte des Etappenziels gestartet, einige Projekte befinden sich noch in Vorbereitung oder wurden zurückgestellt. Bei einem Etappenziel konnten alle Projekte abgeschlossen werden. 61 Prozent der Beschäftigten im öffentlichen Dienst gehen bis 2040 in den Ruhestand.²¹ KI bietet das Potenzial, dem Wissensverlust durch diese Pensionierungswelle entgegenzuwirken und die Beschäftigten bei Routinetätigkeiten zu entlasten.

²¹ Deutscher Bundestag – Wissenschaftliche Dienste. 2020. Der demografische Wandel im öffentlichen Dienst. WD 6 - 3000 - 009/20.

	Etappenziele: Bis 2025 ...	Status
Resiliente Verwaltung	sind Behörden wie Polizei, Justiz, Brand- und Katastrophenschutz und Öffentlicher Gesundheitsdienst durch die Digitalisierung bestmöglich organisiert, um weiterhin für Sicherheit zu sorgen, im Notfall schnell reaktionsfähig und für die Menschen gut erreichbar zu sein.	Teils abgeschlossen 
	sind die strategischen Voraussetzungen für eine wirksame und souveräne Transformation der Landes-IT, aufbauend auf der IT-Konsolidierung, zukunftsgerichtet weiterentwickelt.	Teils in Durchführung 
Datenbasierte Steuerung und Automatisierung	haben wir weitere Anwendungsfälle für eine datenbasierte Steuerung und die Automatisierung von Prozessen erschlossen – auch unter Nutzung von KI.	Teils in Durchführung 
Digitale Prozesse	haben wir die Digitaltauglichkeit des Rechts verbessert und den Spielraum für die Pilotierung von Digitalprojekten erweitert.	Alle abgeschlossen 
	bieten wir digitale nutzerfreundliche Verwaltungsprozesse an und entlasten durch Digitalisierung und Automatisierung im Backend zugleich die Verwaltungsmitarbeitenden.	Teils abgeschlossen 
Kooperatives Handeln	fließt die Kompetenz der Bürgerinnen und Bürger durch die Schaffung neuer digitaler Formate für Beteiligung und Mitgestaltung in staatliches Handeln ein.	Alle in Durchführung 
	unterstützt das Land die rheinland-pfälzischen Kommunen bei der interkommunalen Zusammenarbeit sowie durch ein flächendeckend bekanntes und ausgebautes, digitales Produktportfolio sowie zentrale IT-Verfahren.	Teils abgeschlossen 
Organisationsupgrade	können Mitarbeitende des Landes mobil und weitestgehend digital arbeiten.	Alle in Durchführung 
	ist die Personalgewinnung und Fort- und Weiterbildung für die Mitarbeitenden des Landes stärker auf digitale Kanäle und die Vermittlung digitaler Kompetenzen ausgerichtet.	Teils abgeschlossen 
	arbeiten Mitarbeitende des Landes häufiger in agilen Projektteams – dazu stehen ihnen auch optimale Räumlichkeiten für die kreative, projektbasierte und ressortübergreifende Zusammenarbeit zur Verfügung.	Alle in Durchführung 

Tabelle 4: Umsetzungsstand des Handlungsfelds 4

5 Querschnittsthemen

Um in diesen vier zentralen Handlungsfeldern die Voraussetzungen für eine umfassende und nachhaltige Digitalisierung zu schaffen, treibt die Landesregierung zusätzlich die Aktivitäten in fünf Querschnittsthemen voran, die für die erfolgreiche Umsetzung der Digitalstrategie entscheidend sind. Den Querschnittsthemen digitale Infrastruktur, digitale Identitäten, digitale Daten, Cyber- und Informationssicherheit und Zukunftstechnologien sind insgesamt 9 Etappenziele mit 20 Maßnahmen zugeordnet.

5.1 Digitale Infrastruktur

Bis 2025 arbeiten alle Beteiligten intensiv daran, die im Rahmen des Mobilfunkpakts vereinbarten Ziele umzusetzen, um bestehende weiße Flecken bei der Mobilfunkversorgung zu schließen und einen leistungsfähigen Mobilfunk in die Fläche zu bringen.

- Die **Mobilfunkversorgung** in Rheinland-Pfalz hat sich in den vergangenen Jahren deutlich verbessert. Insbesondere der Ausbau der neuesten und leistungsfähigsten Mobilfunktechnologie geht dynamisch voran: 98 Prozent der Haushalte und 89,2 Prozent der Fläche sind bereits mit dem neuesten Standard 5G versorgt. Mit 4G/LTE sind laut dem aktuellem Mobilfunk-Monitoring der Bundesnetzagentur 99,8 Prozent der Haushalte und 95,9 Prozent der Fläche abgedeckt. 99,9 Prozent der Haushalte und 99,6 Prozent der Landesfläche sind mit Sprachmobilfunk versorgt.
- Seit März 2020 besteht mit der **Clearingstelle Mobilfunk** eine bundesweit einzigartige Vermittlungs- und Informationsstelle auf Landesebene. Im Fokus der Arbeit der Clearingstelle stehen die Koordinierung der am Mobilfunkausbau beteiligten Akteure und die Auflösung der oftmals vielschichtigen, langwierigen Hemmnisse beim Auf- oder Ausbau von Mobilfunkstandorten vor Ort. Die Clearingstelle hat seit Oktober 2023 rund 250 neue Meldungen erhalten, davon waren 123 neue Problemmeldungen. Bis Februar 2025 sind bereits 58 Problemfälle abgeschlossen worden. Insgesamt sind seit Beginn der Clearingstelle bis einschließlich Februar 2025 431 Meldungen eingegangen. Von insgesamt 254 Problemfällen konnte die Stelle 158 Fälle erfolgreich abschließen.

Bis 2025 ist die Grundlage dafür geschaffen, dass allen Bürgerinnen und Bürgern sowie Unternehmen in Rheinland-Pfalz die Möglichkeit eines gigabitfähigen Anschlusses auf Grundlage von hochleistungsfähiger Glasfaser eröffnet werden kann.

- Die Landesregierung treibt den **Ausbau von gigabitfähigen Breitbandnetzen** mit Förderprogrammen weiter voran. Seit Herbst 2015 nehmen die Landkreise in Rheinland-Pfalz aktiv am geförderten Ausbau von Breitbandinfrastrukturen durch Bundes- und Landesförderungen teil. Bisher

hat die Landesregierung 54 Ausbauprojekte im Rahmen des Landes- und Bundesprogramms zur Förderung des Breitbandausbaus initiiert. Ein Blick auf die regionale Verteilung der Projekte zeigt, dass 23 von 24 Landkreisen in Rheinland-Pfalz sowie eine kreisfreie Stadt in ihren Ausbauprojekten von Fördermitteln des Landes und Bundes profitiert haben. Stand Dezember 2024 belaufen sich die Investitionen in geförderte Breitbandprojekte in Rheinland-Pfalz auf mindestens 982,7 Millionen Euro.²²

- Über das gemeinsam mit Hessen entwickelte **Breitband-Portal** hat die Landesregierung die Zustimmung der Wegebausträger zur Leitungsverlegung nach dem Telekommunikationsgesetz erheblich beschleunigt. In Rheinland-Pfalz haben 112 Wegebausträger den Registrierungsprozess bereits initiiert; 79 davon haben ihn bereits abgeschlossen. Insgesamt wurden bereits 120 Anträge über das Portal gestellt und beschieden. Im Vergleich mit den übrigen Ländern liegt Rheinland-Pfalz beim Roll-out im Spitzenfeld. Als nächstes wird das Portal sukzessive um weitere Funktionalitäten und Genehmigungsarten ergänzt werden.
- Im **Digitalen-Infrastruktur-Portal (DIP)** führt die Landesregierung alle für den Breitbandausbau relevanten Daten zusammen und schafft dadurch Transparenz und Verlässlichkeit bei der Planung und Überwachung von Breitbandmaßnahmen für die Kommunen. Im Zuge der kontinuierlichen Weiterentwicklung hat die Landesregierung 2024 unter anderem die Antragstellung für das Förderverfahren dunkelgraue Flecken²³ implementiert.

Bis 2025 unterstützt die Landesregierung die Schulträger dabei, die Breitbandversorgung in den Schulen weiter zu verbessern.

Sie unterstützt die Schulträger mit der **Bereitstellung von Rahmenverträgen** beim Ausbau der Leistungsfähigkeit und Erneuerung vorhandener WLAN-Lösungen in den Schulgebäuden. Das zeigt Wirkung: Die WLAN-Abdeckung hat sich nochmals deutlich verbessert: Die WLAN-Abdeckung der Unterrichtsräume liegt bei 93,3 Prozent (2023 89,5 Prozent) und rund 99 Prozent der Schulen haben eine WLAN-Basisausstattung (2023 98 Prozent).

22 Im geförderten Ausbau wird zwischen Investitionen und Fördermitteln unterschieden. Die Investitionskosten umfassen alle Kosten für Tiefbau sowie passive und aktive Technik, die zur Errichtung der Glasfaserinfrastruktur nötig sind. Die förderfähigen Gesamtausgaben, die sich Bund, Land und Kommunen aufteilen (Verhältnis in der Regel 50 Prozent Bund, 40 Prozent Land, 10 Prozent Kommunen), ergeben sich in der Regel durch die sogenannte Wirtschaftlichkeitslücke: Sie ist die Differenz zwischen den Kosten (Investitions- und operative Kosten) und den Einnahmen des ausbauenden Telekommunikationsunternehmens über einen Zeitraum von sieben Jahren.

23 Im Rahmen des Grauen-Flecken-Programms des Bundes fließen Fördermittel von Bund, Land und Kommunen in bisher unterversorgte Gebiete in Rheinland-Pfalz. Ziel des Ausbaus und der Förderung der sogenannten „Dunkelgrauen Flecken“ ist es, eine Versorgung mit Bandbreiten von mindestens einem Gigabit pro Sekunde symmetrisch zu ermöglichen.

5.2 Digitale Identitäten

Bis 2025 nutzen viele rheinland-pfälzischen Bürgerinnen und Bürger die eID-Funktion des elektronischen Personalausweises bei Verwaltungskontakten und im Alltag.

Die Landesregierung hat weitere Anwendungsfälle für staatliche Identitäts- und Authentifizierungslösungen durch die kontinuierliche **Anbindung digitaler Verwaltungsservices** geschaffen. 27,1 Prozent der LeiKa-Leistungen²⁴ sind aktuell digital verfügbar.

5.3 Digitale Daten

Bis 2025 hat das Land damit begonnen, das Potenzial von Daten der öffentlichen Hand weiter zu erschließen und sorgt dafür, dass das Konzept Open Data in der Landesverwaltung verankert ist.

- Die Landesregierung hat eine **Open-Data-Strategie** erstellt. Ein Referentenentwurf des **Open-Data-Gesetzes** befindet sich derzeit in der Ressortabstimmung. Damit schafft die Landesregierung einen verbindlichen Rahmen für Open (Government) Data in Rheinland-Pfalz.
- Die Landesregierung hat das existierende **Open-Government-Data-Portal** mit der Transparenz-Plattform zusammengeführt und zu einem **zentralen, anwendungsfreundlichen Angebot** weiterentwickelt.

Bis 2025 hat das Land seine (Wissenschafts-) Einrichtungen beim Aufbau von Kompetenzen und Expertise im Bereich Daten-Ökosysteme unterstützt.

- Die Landesregierung hat gemeinsam mit dem Bund und den Ländern den Aufbau der **Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI)** unterstützt, damit Forschungsdaten systematisch erschlossen, vernetzt und nachhaltig genutzt werden können. Der Verein umfasst ca. 300 Mitglieder, die in 26 fachlichen Konsortien und einem übergreifenden Basisdienstekonsortium zusammenarbeiten.
- Die Landesregierung unterstützt den **Austausch zum Forschungsdatenmanagement** der Wissenschaftseinrichtungen des Landes. Aufgrund des Erfolgs eines im März 2024 durchgeführten Thementags ist 2025 ein zweiter vorgesehen.

²⁴ Der Leistungskatalog (LeiKa) ist ein einheitliches und umfassendes Verzeichnis der Verwaltungsleistungen des Bundes, der Länder und Kommunen.

5.4 Cyber- und Informationssicherheit

Bis 2025 stärkt das Land die Zusammenarbeit im Bereich Cyber- und Informationssicherheit mit dem Bund, mit und unter den Kommunen sowie mit und unter weiteren Akteuren, damit die verschiedenen Aufgaben der Cyber- und Informationssicherheit je nach Fähigkeiten verlässlich verteilt werden können.

- Erste Hochschulen haben das **Informationssicherheitsmanagement-Systems (ISMS)** für die Landesverwaltung etabliert und zahlreiche Mitarbeitende ihrer Rechenzentren erfolgreich geschult. Im nächsten Schritt strebt die Landesregierung im Rahmen der neuen Vereinbarung **Landesstrategie zur Erhöhung der Informationssicherheit an den Hochschulen in Rheinland-Pfalz** die Etablierung von ISMS an allen Hochschulen bis 2030 an.
- Die Landesregierung setzt die **Förderung der Rechenzentrumsallianz Rheinland-Pfalz (RARP)** fort. Eine neu geschaffene, dauerhafte Geschäftsstelle stärkt die Professionalisierung der RARP.



- Die Landesregierung sorgt dafür, dass sicherheitsrelevante Informationen stets aktuell sind und ihr Umfang stetig zunimmt. Das **CERT-rlp-kommunal** nach dem Vorbild des Computer Emergency Response Teams auf der Landesebene (CERT-rlp) kann sich kostenlos am Warn- und Informationsdienst des Landes bedienen. Den **Kommunen** steht nun über die **Malware Information Sharing Plattform** (MISP-rlp) eine Sammlung eindeutiger Merkmale zur Verfügung, damit sie Cyberbedrohungen frühzeitig erkennen können.

Bis 2025 hat die Landesverwaltung ihre Cyber- und Informationssicherheitsstrukturen im Bereich der Detektion und Reaktion gestärkt.

Die Landesregierung hat einen externen Dienstleister beauftragt, der ein **Mobile Incident Response Team (MIRT-rlp)** für die Landesverwaltung und die Kommunen in Bereitschaft hält, welches bei schweren Cyber- bzw. Informationssicherheitsvorfällen vor Ort Unterstützung leistet. Dieses Team hilft angegriffenen Behörden dabei, eine erste Lagebewertung vorzunehmen, Daten zu sichern und den Vorfall einzudämmen.

Bis 2025 hat das Land eine Strategie erarbeitet, die die Aktivitäten des Landes zur Cyber- und Informationssicherheit bündelt, um Synergiepotenziale heben und seine Ressourcen optimal nutzen zu können.

Die Landesregierung erarbeitet gerade in einem ressortübergreifenden Prozess eine **Cybersicherheitsstrategie** für das Land Rheinland-Pfalz.

5.5 Zukunftstechnologien

Im etablierten Digitalrat führt die Landesregierung die Diskussion um die Begleitung der gesellschaftlichen Folgen von Zukunftstechnologien fort und wirkt auf Bundes- und EU-Ebene bei Regulierungsvorhaben mit.

5.6 Umsetzungsstand der Querschnittsthemen

Von den insgesamt 20 Maßnahmen dieses Handlungsfelds sind bereits 12 in Durchführung (60 Prozent) und vier weitere (20 Prozent) bereits abgeschlossen. Eine Maßnahme befindet sich noch in der Vorbereitungsphase und drei Maßnahmen mussten zurückgestellt werden. Bei vier der insgesamt neun Etappenziele befinden sich noch nicht alle Projekte in der Durchführung, einige Projekte befinden sich noch in Vorbereitung oder wurden zurückgestellt. Bei drei Etappenzielen befinden sich alle Projekte in der Durchführungsphase und bei zwei weiteren Etappenzielen sind einige Maßnahmen bereits abgeschlossen. Dem Querschnittsthema Zukunftstechnologien wurden bei der Erstellung der Strategie noch keine Etappenziele und Maßnahmen zugeordnet. Hier sollten durch die Fortschreibung entsprechende Maßnahmen ausbuchstabiert werden, die die gesellschaftlichen Folgen von Zukunftstechnologien bewerten und auf gesetzgeberischen Handlungsbedarf prüfen.

	Etappenziele: Bis 2025 ...	Status
Digitale Infrastruktur	arbeiten alle Beteiligten intensiv daran weiter, die im Rahmen des Mobilfunkpakts vereinbarten Ziele umzusetzen, um bestehende weiße Flecken bei der Mobilfunkversorgung zu schließen und einen leistungsfähigen Mobilfunk in die Fläche zu bringen.	Teils in Durchführung 
	ist die Grundlage dafür geschaffen, dass allen Bürgerinnen und Bürgern sowie Unternehmen in Rheinland-Pfalz die Möglichkeit eines gigabitfähigen Anschlusses auf Grundlage von hochleistungsfähiger Glasfaser eröffnet werden kann.	Alle in Durchführung 
	unterstützt die Landesregierung auch weiterhin die Schulträger dabei, die Breitbandversorgung in den Schulen weiter zu verbessern.	Alle in Durchführung 
Digitale Identitäten	nutzen viele rheinland-pfälzische Bürgerinnen und Bürger die eID-Funktion des elektronischen Personalausweises bei Verwaltungskontakten und im Alltag.	Teils in Durchführung 
Digitale Daten	hat das Land damit begonnen, das Potenzial von Daten der öffentlichen Hand weiter zu erschließen und sorgt dafür, dass das Konzept Open Data in der Landesverwaltung verankert ist.	Teils abgeschlossen 
	hat das Land seine (Wissenschafts-) Einrichtungen beim Aufbau von Kompetenzen und Expertise im Bereich Daten-Ökosysteme unterstützt.	Alle in Durchführung 
Cyber- und Informationssicherheit	stärkt das Land die Zusammenarbeit im Bereich Cyber- und Informationssicherheit mit dem Bund, mit und unter den Kommunen sowie mit und unter weiteren Akteuren, damit die verschiedenen Aufgaben der Cyber- und Informationssicherheit je nach Fähigkeiten verlässlich verteilt werden können.	Teils abgeschlossen 
	hat die Landesverwaltung ihre Cyber- und Informationssicherheitsstrukturen im Bereich der Detektion und Reaktion gestärkt.	Teils in Durchführung 
	hat das Land eine Strategie erarbeitet, die die Aktivitäten des Landes zur Cyber- und Informationssicherheit bündelt, um Synergiepotenziale heben und Ressourcen optimal nutzen zu können.	Teils in Durchführung 

Tabelle 5: Umsetzungsstand der Querschnittsthemen

6 Fazit

73 Prozent der 189 Maßnahmen der Digitalstrategie befinden sich aktuell in Durchführung, weitere 20 Prozent sind bereits abgeschlossen. Da der Zeitpunkt der Erhebung (31.12.2024) als Zwischenbilanz der Etappenziele des ersten Digitalprogramms 2023–2025 zu verstehen ist, ist dieser Umsetzungsgrad als positiv zu bewerten. 3 Prozent der Maßnahmen befinden sich noch in Vor-

bereitung und 4 Prozent der Maßnahmen wurden zurückgestellt. Der Fortschritt ist in den einzelnen Handlungsfeldern bzw. Querschnittsthemen unterschiedlich ausgeprägt, wie die Abbildung verdeutlicht. So wurden im Handlungsfeld 2 bereits über ein Drittel aller Maßnahmen abgeschlossen, während im Handlungsfeld 4 bislang 12 Prozent der Maßnahmen abgeschlossen werden konnten.

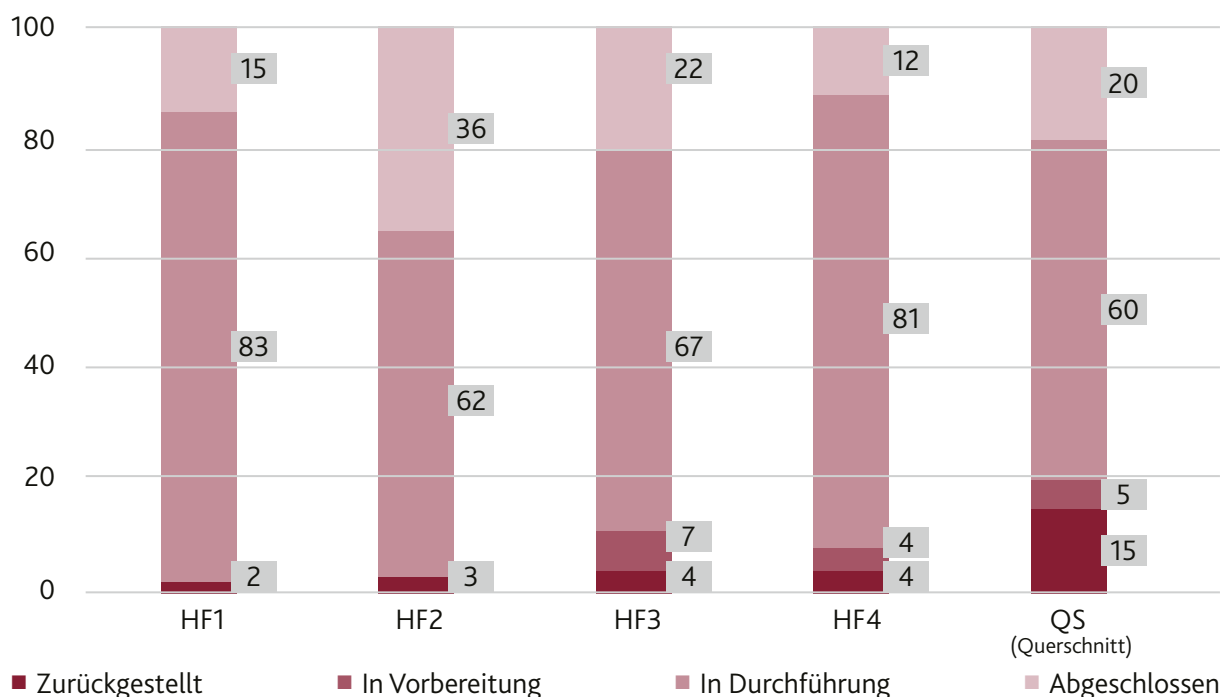


Abbildung 3: Verteilung des Umsetzungsstands der Maßnahmen nach Handlungsfeldern (Angaben in Prozent). Aufgrund von Rundungstoleranzen kann es vorkommen, dass sich durch Addition der einzelnen Werte nicht genau 100% ergeben.

Noch unterschiedlicher fallen die Ergebnisse heruntergebrochen auf die 52 Etappenziele aus (siehe Abbildung 4). Bei 40 Prozent der Etappenziele, sind alle Maßnahmen in Durchführung und mindestens eine Maßnahme konnte die Landesregierung bereits abschließen. Bei 39 Prozent aller Etappenziele sind alle Projekte in Durchführung. Bei 15 Prozent der Etappenziele sind noch nicht alle Projekte in der Durchführung, weil einige Projekte noch in Vorbereitung sind oder zurückgestellt wurden. Bei drei Etappenzielen (6 Prozent) konnte die Landesregierung bereits alle Projekte erfolgreich abschließen.

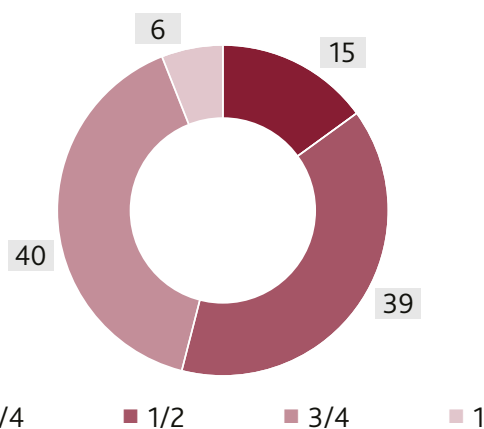


Abbildung 4: Status der Etappenziele (Angaben in Prozent)²⁵

²⁵ Das Querschnittsthema Zukunftstechnologien ist nicht in diese Grafik eingeflossen, da weder Etappenziele noch Maßnahmen definiert wurden.

Insgesamt ist seit der Verabschiedung der Digitalstrategie im Oktober 2023 bereits ein großer Fortschritt bei den Maßnahmen zu verzeichnen gewesen, sodass die allermeisten Etappenziele planmäßig bis Ende 2025 erreicht werden sollten. Bei einzelnen Etappenzielen wird jedoch deutlich,

dass die Erreichung der gesteckten Ziele gefährdet ist, da zugehörige Maßnahmen zum jetzigen Zeitpunkt noch in Vorbereitung sind oder zurückgestellt wurden. Bei diesen Etappenzielen sollte die Landesregierung ihre Anstrengungen in der zweiten Hälfte des Programmzeitraums intensivieren.

7 Handlungsempfehlungen

Neben den direkt aus den Evaluierungsergebnissen ableitbaren Empfehlungen sollte die Weiterentwicklung der Strategie auch Erfahrungen und Best Practices aus anderen Bundesländern berücksichtigen²⁶:

Finanzierung: Eine nachhaltige Finanzierung der Digitalisierungsaktivitäten ist notwendig. Digitalisierung ist keine Kür, sondern Pflicht. Die digitale Infrastruktur, das Personal und die Betriebskosten müssen langfristig in der Haushaltsplanung berücksichtigt werden. Dies könnte beispielsweise durch eine Erweiterung des bestehenden zentralen Digitalbudgets erfolgen. Es ist daher im Rahmen der Fortschreibung zu prüfen, ob das aktuelle IT-Budget, aus dem ressortübergreifend die IT-Dienste und der IT-Betrieb finanziert werden, um ein Budget zur Finanzierung von wichtigen Projekten der Digitalstrategie erweitert werden soll.

Wirkungsorientierung: Die Landesregierung sollte den Fokus für den Einsatz von finanziellen Mitteln darauf richten, diese noch stärker nach klar definierten, messbaren Zielen einzusetzen, die durch nachvollziehbare Indikatoren regelmäßig überprüft werden. Dies ermöglicht eine Bewertung nicht nur nach direkten Projektergebnissen (Output), sondern nach dem tatsächlichen Mehrwert für die Zielgruppen (Outcome). Aufbauend auf dem bestehenden Strategiefortschreibungsprozess und dem bereits eingerichteten Monitoring könnte die Landesregierung eine noch

stärkere Priorisierung ihrer vielen Ziele und Maßnahmen entsprechend ihres greifbaren Mehrwerts vornehmen. Die Ergebnisse können im Rahmen der gerade verabschiedeten rlp-Digital Governance in die Gremien IT-Kooperationsrat, Lenkungskreis Digitales und Digitalrat zurückgespielt und ggf. nachsteuert werden. Die vorliegende Evaluation stellt dabei einen wichtigen Zwischenschritt im Aufbau des Monitoringsystems und der Verbesserung der Datengrundlage dar.

Fokussierung: Die Evaluation hat auch gezeigt, dass der direkte Fokus auf Themen der Digitalisierung bei einigen der 189 untersuchten Projekte der Digitalstrategie nicht unbedingt gegeben ist. Daher sollte geprüft werden, ob bei der Fortschreibung der Strategie eine Fokussierung auf Projekte erfolgen kann, die einen starken Digitalisierungsbezug erkennen lassen. Zudem sollte die Strategie den Projekten gegenüber den Daueraufgaben Priorität einräumen.

Nutzerzentrierung: Neben der aktuellen Einbindung der rheinland-pfälzischen Öffentlichkeit zur Fortschreibung der Strategie sollte die Landesregierung ihre Aktivitäten verstärken und verstetigen, die Nutzenden frühzeitig in die Aus- und Weiterentwicklung ihrer Serviceleistungen einzubinden (zum Beispiel durch digitale Feedbackumfragen nach Veranstaltungen). So lässt sich eine noch bessere Annahme der Angebote gewährleisten.

26 Die im Folgenden aufgeführten Punkte greifen neben praktischen Erfahrungen aus der Beratungsarbeit der PD auch Ideen aus „PD-Strategiepapier: Der Weg zur öffentlichen Hand von morgen, Juli 2024“ (<https://www.pd-g.de/pd-perspektiven-reihe/reformagenda>) und „Agora Digitale Transformation: Transformations-Agenda für ein digitales Deutschland: Das Besser heute angehen, Januar 2025“ (<https://agoradigital.de/publikationen>) auf.

Projektfähigkeit: Digitalisierung bedeutet zunehmend agile sowie referats-, abteilungs- und ressortübergreifende Projektarbeit zur Entwicklung, Implementierung und Verbesserung von neuen IT-Lösungen oder Arbeitsprozessen. Neben technischem und fachlichem Wissen ist dafür ein fundiertes Methodenwissen notwendig. Die digitale Weiterbildung der Mitarbeitenden, die konsequente Anwendung eines gemeinsamen Projektmanagementstandards oder eines Leitfadens zur IT-Dienstleistersteuerung und Projektcontrollings sowie die Einrichtung eines Pools von Expertinnen und Experten zum Coaching, Sparring oder zur temporären Übernahme von Projektleitungspositionen würde die Digitalisierung der Landesverwaltung beschleunigen und ihre Qualität weiter anheben.

Lernkultur: Eine wichtige Rolle kommt Führungskräften auch beim Vorleben einer Fehler- und Lernkultur zu: Keine Innovation ohne Experimente und keine Experimente ohne das Risiko des Scheiterns. Neben der aktiven Förderung dieser Kultur in der Landesverwaltung (Fail fast, learn faster) bedarf es dafür auch Experimentierfelder und -räume. Aufbauend auf der erfolgreichen Einrichtung des Transformation-Labs im MASTD sollte die Landesverwaltung den Aufbau weiterer Projekte dieser Art und ein systematisches Wissensmanagement fördern. Das Wissensmanagement unterstützt die Landesverwaltung darin, mit der bevorstehenden Pensionierungswelle umzugehen und wertvolles, häufig implizites Wissen zu sichern.

Automatisierung: KI ist kein Allheilmittel zur Abfederung des Fachkräfteschwundes durch den angesprochenen demografischen Wandel und die eingeschränkte Wettbewerbsfähigkeit der Verwaltung beim Anwerben und Halten von talentierten Nachwuchskräften. Sie hat aber das Potenzial, in vielen Bereichen – Modellierung widerspruchsfreier Regeln, Übersetzung von Bescheiden in andere Sprachen, Entwürfe für Vermerke oder Briefings, Serviceorientierung durch Chatbots – zu erheblichen Arbeitsentlastungen, Kostensenkungen,

Produktivitätssteigerungen und zur Freisetzung von Ressourcen für wichtigere Tätigkeiten zu führen. Die Erfahrungen aus dem Programm eJustice RLP können hier ein guter Impuls für den sicheren und verantwortungsvollen Ausbau in anderen Bereichen sein.

Kooperationen: Viele gute Lösungen zur Gestaltung des digitalen Wandels existieren bereits – bei Kommunen, anderen Landesverwaltungen, auf Bundesebene, aber auch in der Privatwirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft. Sie lassen sich durch Kooperationen übertragen oder auch durch Partnerschaften kostengünstiger gestalten und besser weiterentwickeln. Im Sinne der Umsetzung der Föderalen Digitalstrategie des IT-Planungsrates könnte Rheinland-Pfalz ein landesverwaltungsinternes Einer-für-alle-Prinzip (EfA) konsequent umsetzen.

Vernetzung: Um Kooperationsmöglichkeiten zu identifizieren und Synergiepotenziale zu heben, ist eine enge Vernetzung der digitalpolitischen Akteure notwendig. Die Landesregierung unternimmt hier bereits große Anstrengungen, sich landesweit mit Unternehmen, Kommunen oder Vereinen zu vernetzen bzw. auch die Vernetzung dieser Akteure untereinander zu befördern. Der Ausbau der in der Strategie angestrebten Innovations-Community aus Expertinnen und Experten sowie Projektleitungen der Verwaltung stellt einen wichtigen Schritt dar, um das bestehende Fach- und Erfahrungswissen besser zu bündeln und nutzbar zu machen.

Koordinierung: Auf Bundesebene wie in anderen Bundesländern werden zunehmend die Schaffung von zentralen Steuerungseinheiten oder Digitalagenturen diskutiert, die ressortübergreifende Projekte professionell steuern, (IT-)Standards etablieren oder auch Schulungen organisieren (siehe Stichwort Projektfähigkeit). Sie setzen sich dabei auch mit zentralen strategischen Fragen auseinander, wie zum Beispiel dem Sourcing- oder Wertschöpfungsmanagement (Make/Buy/Partner).

/ Impressum

Herausgeber:

Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation
und Digitalisierung des Landes Rheinland-Pfalz
(MASTD)

Bauhofstr. 9
55116 Mainz

Tel.: 06131 16-2027
Fax: 06131 16-2452

E-Mail: poststelle@mastd.rlp.de
Internet: www.rlp.de

Fotos

iStockphoto / Drazen Ziggy (S.4)
MASTD / Peter Jülich (S.5)
iStockphoto / nd3000 (S.6)
iStockphoto / Daniel de la Hoz (S.14)
iStockphoto / klingsup (S.23)
iStockphoto / anyaberkut (S.34)
iStockphoto / TommL (S.45)

Redaktion und fachliche Zuständigkeit:

Dr. Stefan Puderbach, MASTD
LL.M. Sayed Belal Saidi, MASTD

Erstellung der Evaluierung:

PD – Berater der öffentlichen Hand GmbH
Friedrichstraße 149
10117 Berlin

Tel.: +49 30 257679-0
Fax: +49 30 257679-199

E-Mail: info@pd-g.de
Internet: <https://www.pd-g.de>

Stand der Daten: Februar 2025

